



Schulprogramm

der
Realschule Grünstraße
in
Hattingen

Stand Mai 2024

Inhalt	Seite
Einleitung	4
• Beschreibung der Schule	4
• Leitidee und Leitziele der Realschule Grünstraße	5
Teil A: Schwerpunkte der schulischen Arbeit	6
1 Schulprofil	6
1.1 Bilingualer Zweig	6
1.2 iPad im Unterricht	7
1.3 MINT-Schule NRW	8
2 Individuelle Förderung	10
2.1 Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch	10
2.2 Fremdsprachenzertifikate in den Fächern Englisch und Französisch	10
2.3 Differenzierung durch Neigungsschwerpunkte	12
2.4 Inklusion	13
2.5 Förderung der Seiteneinsteiger	14
2.6 Leseförderung	17
2.7 Pangea-Wettbewerb	18
3 Soziales Lernen	19
3.1 Schülervertretung	19
3.2 Streitschlichtung	19
3.3 Schulsanitätsdienst	20
3.4 Verkehrserziehung	21
4 Methoden- und Medienkonzept	23
4.1 Projekttage zu Lerntechniken	23
4.2 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung	24
4.3 Medienkompetenzrahmen NRW	25
5 Übergänge zwischen den Schulstufen und Schulformen	26
5.1 Von der Grundschule zur Realschule	26
5.2 Am Ende der Erprobungsstufe	26
5.3 Während der Klassen 5-10	27
5.4 Am Ende der Klasse 10	27
6 Berufswahlvorbereitung	28
6.1 Potentialanalyse	28
6.2 Berufsfelderkundung	28
6.3 Schülerbetriebspraktikum	29
6.4 Beratung	30
6.5 Berufsorientierungsbüro	30
6.6 Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Lernen sowie Schülerinnen und Schüler im Seiteneinstieg	30
6.7 Kooperationspartner	31

7 Beratungskonzept	32
7.1 Beratungsgespräche	32
7.2 Suchtprophylaxe	32
7.3 Schulsozialarbeit	33
8 Zusammenarbeit mit den Eltern	35
8.1 Elternsprechtage	35
8.2 Elternabende/Schulpflegschaft/Schulkonferenz	35
8.3 Förderverein	35
9 Außerunterrichtliche Aktivitäten	36
9.1 Übermittagsbetreuung	36
9.2 Schulfahrten	36
9.3 Schüleraustausch	37
9.4 Band-AG	37
9.5 Kunst-AG	38
9.6 Spanisch-AG	38
9.7 Tanz-AG	38
9.8 Sportveranstaltungen	39
9.9 Ökumenische Gottesdienste	39
9.10 Schulpartnerschaft mit Misereor und Underground-AG	39
9.11 Aktion 100 000	40
9.12 Künstlerische Projekte und Aktionen außerhalb der Schule	40
9.13 Partnerschaft mit einer Schule in Ruanda	41
9.14 Schulwebseite und Medienscouts	41

Einleitung

Beschreibung der Schule

Lage und Einzugsgebiet

Die Realschule Grünstraße ist seit der Zusammenführung mit der Marie-Curie-Realschule 2016 die einzige Realschule in Hattingen. Sie liegt im Herzen der Südstadt. Sowohl Schülerinnen und Schüler aus Hattingen selbst als auch aus Sprockhövel und den angrenzenden Stadtteilen aus Bochum, Essen und Velbert besuchen die Realschule Grünstraße. Aufgrund des großen Einzugsgebiets ist eine Vielzahl der Schülerinnen und Schüler auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel angewiesen. Unser Angebot der Bus-Schule für die Klasse 5 hilft ihnen sich im Verkehr zurecht zu finden.

Geschichte

Die Realschule Grünstraße wurde 1959 als zweizügig konzipierte Realschule gegründet. Sie begann mit 75 Schülerinnen und Schülern und drei Lehrkräften in den Räumen der Heggerfeldschule. 1961 zogen 270 Schülerinnen und Schüler sowie 10 Lehrkräfte in den ersten Neubauabschnitt an der Grünstraße um.

1965 erhielten die ersten 40 Schülerinnen und Schüler der Realschule Grünstraße den Realschulabschluss. Die Schülerzahlen stiegen beständig, so dass immer wieder Raumnot bestand. Der Schulträger versuchte durch die Errichtung zusätzlicher Pavillons der drangvollen Enge im Schulgebäude zu begegnen.

Im Schuljahr 1990/91 wurden erstmals vier Klassen in die ehemalige Hauptschule Bruchtor in der Lessingstraße ausgelagert, was zur Folge hatte, dass die Kolleginnen und Kollegen zwischen dem Hauptgebäude in der Grünstraße und der Dependance in der Lessingstraße pendeln mussten. Im Schuljahr 1993/94 beherbergte die Dependance erstmals die gesamte Erprobungsstufe.

Neben Klassenraummangel bestand Fachraummangel, dem der Schulträger in fünf Bauabschnitten mit Umbau, Neubau, Renovierung und Neueinrichtung begegnete, so dass die Realschule Grünstraße zurzeit über eine hervorragende Fachraumausstattung in den Fächern Biologie, Chemie, Physik, Hauswirtschaft, Informatik, Kunst, Musik und Technik verfügt.

Die Raumnot ist der Realschule Grünstraße vor dem Hintergrund ständig wachsender Schülerzahlen bis zur Gründung einer zweiten Realschule im Schulzentrum Holthausen zum Schuljahr 2003/2004 erhalten geblieben.

Im Sommer 2016 wurden die beiden Realschulen der Stadt Hattingen zusammengeschlossen. Das hatte zur Folge, dass der Unterricht in den damaligen Jahrgangsstufen 9 und 10 sechszügig erteilt wurde.

Zahlen, Daten und Fakten

Die Realschule Grünstraße wird im Schuljahr 2023/2024 von 675 Schülerinnen und Schülern besucht. Die Schülerschaft zeigt sich in großer Vielfalt. Über dreißig verschiedene Nationalitäten bereichern die Gemeinschaft. Auch Schülerinnen und Schüler mit eingeschränkten Deutschkenntnissen finden hier einen Ort zum Lernen.

Wir sind Schule des Gemeinsamen Lernens und unterrichten Schülerinnen und Schüler mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung. Unsere Schule ist barrierefrei.

Dem Kollegium an der Realschule Grünstraße gehören aktuell 53 Lehrerinnen und Lehrer an. Unterstützt wird es von zwei Lehrkräften für Sonderpädagogik und zwei Kräften im Multiprofessionellen Team des Gemeinsamen Lernen. Je nach Bedarf werden Schülerinnen und Schüler individuell von Inklusionskräften begleitet.

Die Realschule Grünstraße ist Ausbildungsschule für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter in Zusammenarbeit mit den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung in Dortmund und Lüdenscheid.

Leitidee und Leitziele der Realschule Grünstraße

Die Mitwirkungsgruppen, die Lehrerkonferenz, die SV und die Schulpflegschaft der Realschule Grünstraße haben ihre Ideen zum Thema Leitidee und Leitziele gesammelt. In der folgenden Zusammenstellung sind Vorschläge von allen am Schulleben Beteiligten berücksichtigt worden.

Leitziele

- Wir begegnen uns mit **Respekt, Wertschätzung** und **Toleranz**.
- **Hilfsbereitschaft, Akzeptanz, Zugehörigkeit und Harmonie** gehören zu unserem Schulalltag.
- Wir legen bei unserer schulischen Arbeit Wert auf **Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit** und **Fairness**.
- Wir fördern jeden Schüler in seiner **Vielfalt** und **Individualität**, unterstützen somit die **persönliche** und **soziale Entwicklung** sowie erweitern **interkulturelle Kompetenzen**.
- Das gute Verhältnis, das vertrauensvolle Miteinander und die Zusammenarbeit zwischen **Lehrern, Schülern** und **Eltern** ist uns wichtig.
- Wir gestalten unseren Lebens- und Arbeitsraum **verantwortungsvoll** gegenüber unseren Mitmenschen und der Umwelt, damit ein erfolgreiches Lernen und Wohlfühlen möglich ist.
- Da unsere Schule ein Teil des öffentlichen Lebens ist, erweitern wir die Zusammenarbeit mit **außerschulischen Partnern**, arbeiten somit **berufsorientiert** und ermöglichen eine Entwicklung von **Zukunftsperspektiven**.
- Der kompetente und verantwortungsvolle Umgang mit **neuen Medien** ist für uns ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts.
- Die **Gesundheitsförderung und -fürsorge** unserer Schüler sowie der Lehrkräfte ist uns ein wichtiges Anliegen zum erfolgreichen Lehren und Lernen.

Teil A: Schwerpunkte der schulischen Arbeit

1 Schulprofil

1.1 Bilingualer Zweig

Seit dem Schuljahr 2001/2002 gibt es an der Realschule Grünstraße einen bilingualen Zweig, den schon viele Schülerinnen und Schüler erfolgreich absolviert haben.

Im bilingualen Zweig können Schülerinnen und Schüler

- ihre fremdsprachliche Kompetenzen erweitern
- die Landeskunde kennen lernen und interkulturelle Kompetenzen erlangen
- vielseitig lernen, auch durch den Einsatz von iPads
- Englischkenntnisse in Sachfächern erwerben

Aufbau des bilingualen Zweiges

Klasse 5 und 6:

Der Englischunterricht wird um 2 Unterrichtsstunden pro Woche erweitert, so dass 6 statt 4 Wochenstunden Englisch erteilt werden.

Klasse 7:

Der Erdkundeunterricht wird 2 Unterrichtsstunden pro Woche auf Englisch erteilt.

Klasse 8:

Der Geschichtsunterricht wird 2 Unterrichtsstunden pro Woche auf Englisch erteilt. Der Erdkundeunterricht wird bilingual weitergeführt.

Klasse 9 und 10:

Erdkunde und Geschichte werden bilingual weitergeführt.

Inhalte des zusätzlichen Englischunterrichts in den Klassen 5 und 6

Intensiveres Lernen durch

- Projektarbeit und Präsentationen
- szenisches Darstellen
- spielerische Sequenzen
- motivierende Lektüren
- erweiterte Wortschatzarbeit für z. B. erdkundliche Themen

Bilinguale Sachfächer ab Klasse 7

- Inhaltlich gelten die Lehrpläne der Sachfächer Erdkunde und Geschichte auf Deutsch.
- Die Bewertung in Erdkunde und Geschichte erfolgt nur aufgrund der fachlichen Leistung. Die englische Sprache wird nur im Fach Englisch bewertet.
- Das fachspezifische Vokabular muss von den Schülerinnen und Schülern sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch gelernt werden.
- Einzelne Sachverhalte oder Module können auf Deutsch erklärt werden.

Eignung für die bilinguale Klasse

Grundsätzlich ist jedes Kind, das für die Realschule geeignet ist, auch für den bilingualen Zweig geeignet.

Folgende Kriterien sollten erfüllt sein:

Die Schülerin/Der Schüler

- hat eine Neigung zu sprachlichen Fächern.
- macht seine Hausaufgaben in der Regel freiwillig.
- ist gut organisiert und arbeitet sorgfältig.
- kann sich auch über einen längeren Zeitraum konzentrieren.

Klassenwechsel

Grundsätzlich ist ein Wechsel aus der nicht bilingualen Klasse in die bilinguale Klasse möglich wie auch umgekehrt. Einem solchen Wechsel kann jedoch immer nur in begründeten Fällen stattgegeben werden. Ein Wechsel aus dem bilingualen Zweig bei bilingualen Teilklassen ist ebenso möglich, jedoch sollte mehrfaches Wechseln vermieden werden. Die bilinguale Klasse steht auch sprachbegabten Quereinsteigern von anderen Schulen offen.

Zusatzqualifikation

Der Besuch des bilingualen Zweiges stellt den Erwerb einer Zusatzqualifikation dar, die auf dem Abschlusszeugnis ausgewiesen wird und eine hervorragende Ausgangsposition für die Bewerbung auf dem Arbeitsmarkt bedeutet. Das Beherrschen der englischen Sprache ist in der heutigen Berufs- und Arbeitswelt nicht mehr wegzudenken. Viele Unternehmen setzen bei ihren künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern flüssige Englischkenntnisse voraus.

1.2 iPad im Unterricht

Seit dem Schuljahr 2011/2012 gibt es an der Realschule Grünstraße iPad-Klassen. Die Eltern der Schülerinnen und Schüler einer iPad-Klasse haben alle ein eigenes iPad angeschafft. Die Schülerinnen und Schüler dieser Profilklassen erhalten zusätzlich von der 6. bis zur 10. Klasse eine Stunde Informatikunterricht in der Woche.

Schülereigene Endgeräte

Schülerinnen und Schüler arbeiten mit ihren eigenen Endgeräten in der Schule und zu Hause. Die iPads können also jederzeit genutzt werden und mit Produktivitäts-Apps und Bildungs-Apps ausgestattet werden. Der Großteil der Apps ist kostenlos. Einige wenige kostenpflichtige Apps werden durch die Eltern finanziert.

Schuleigene Geräte

Die schuleigenen iPads ergänzen den Computerraum. Die Geräte bleiben Eigentum der Schule und können von den Lehrkräften für ihren Unterricht ausgeliehen werden. Die Verwaltung der Geräte obliegt der iPad Koordinatorin und wird mit Hilfe des MDM Systems Jamf der Schule durchgeführt. Der Unterricht kann jederzeit im Klassenraum und/oder im Fachraum erfolgen. Zudem sind die schuleigenen Geräte in der Basis homogen eingerichtet, können jedoch nach Bedarf für jede Lerngruppe individuell ergänzt werden. Hierbei entscheidet die Lehrkraft selbst, wie das iPad in den Unterricht integriert werden soll.

Grundlagen im Umgang mit dem iPad

Seit dem Schuljahr 2020/2021 werden alle Schülerinnen und Schüler im 5. Jahrgang im Rahmen von zwei Stunden Informatikunterricht in der Woche im Umgang mit dem iPad geschult. Im Informatikunterricht werden die Grundlagen zum Arbeiten mit dem iPad gelegt. Dies beinhaltet zum einen die Bedienung des iPads und die Nutzung fächerübergreifender Produktivitäts-Apps und Bildungs-Apps.

Des Weiteren erhalten die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit den neuen Medien eine Einweisung zu den Gefahren und dem sicheren Umgang mit dem World Wide Web. Es werden zudem auch die Rechte und Gesetze im Internet an Hand von schülergeeigneten Beispielen besprochen und erklärt.

Einsatz in allen Unterrichtsfächern

Aufbauend auf den Grundlagen im Umgang mit dem iPad können die Lehrkräfte ihren Unterricht in allen Unterrichtsfächern mit Hilfe von Produktivitäts- und Bildungs-Apps gestalten. Das dient nicht nur der Motivation der Schülerinnen und Schüler, sondern fördert neben der Medienkompetenz und der Kommunikation zudem auch die Selbstständigkeit. Die Recherche, die Präsentation und das Erlernen von Fachwissen sind einige Schwerpunkte. Wissensvermittlung und -austausch, Systematisieren und Ordnen, Sicherung von Lernergebnissen, Dokumentation sowie vielfältige Sprach- und Schreibanlässe sind Bereiche des Unterrichts, die mit Hilfe des iPads gestaltet werden können. Das iPad kann zur Differenzierung und zur individuellen Förderung eingesetzt werden.

Ziele für den Unterricht mit dem iPad

Die Schülerinnen und Schüler sollen mit Hilfe des iPads die folgenden Ziele im Laufe ihrer Schulzeit an der Realschule Grünstraße erwerben und weiter entwickeln.

- Die Medienkompetenz soll geschult, gefördert und weiter entwickelt werden.
- Die grundlegenden Regeln, Rechte und Gesetze in Bezug auf das World Wide Web sollen erläutert und umgesetzt werden.
- Das eigenständige Lernen (Recherchieren, Dokumentieren, Präsentieren und Kommunizieren) soll individuell gefördert werden.
- Disziplin, Durchhaltevermögen und Verlässlichkeit sind gefordert und sollen weiter gefördert werden.

1.3 MINT-Schule NRW

Die Realschule Grünstraße wurde am 14.12.2006 als eine der ersten Realschulen in NRW als MINT-Realschule zertifiziert. Im Rahmen der regelmäßigen dreijährigen Überprüfung erfolgte die Rezertifizierung für das Gütesiegel „MINT-Schule NRW“ zuletzt im Juni 2023. Lehrerinnen und Lehrer der MINT-Fächer erhalten spezielle Fortbildungsangebote. Für Schülerinnen und Schüler gibt es spezielle Schülerlaborpraktika und Schülercamps.

Zielsetzung

Ziel des MINT-Bereichs der Realschule Grünstraße ist es, bei den Schülerinnen und Schülern das Interesse und die Freude an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu wecken und zu fördern. Dabei geht es insbesondere auch um die Erziehung zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

Gleichzeitig soll dem Bildungsanspruch der Arbeitswelt in den MINT-Fächern Rechnung getragen werden. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf das Thema Berufswahlorientierung gelegt.

Mint-Zertifikat für Schülerinnen und Schüler

Das MINT-Zertifikat ist ein Qualitätssiegel, das im Bereich MINT besonders engagierte Schülerinnen und Schüler der Realschule Grünstraße erwerben können. Es zeigt Unternehmern, Ausbildungsbetrieben und weiterführenden Schulen, dass die Schülerinnen und Schüler besondere zusätzliche Qualifikationen und Fertigkeiten in den MINT-Fächern erworben haben.

Bedingung für die Erlangung des MINT-Zertifikats ist das regelmäßige zusätzliche Engagement im MINT-Bereich. Als Nachweis der absolvierten Veranstaltungen dienen die Zeugnisse der Schülerinnen und Schüler, auf denen die erfolgreiche Teilnahme an MINT-Veranstaltungen und MINT-Arbeitsgemeinschaften dokumentiert wird.

Die erfolgreiche Teilnahme an den Angeboten wird nach einem Punktesystem honoriert. Bei Erreichen einer Mindestpunktzahl von 120 Punkten wird ein MINT-Zertifikat erteilt.

MINT-Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler des MINT-Bereichs erhalten in MINT-Arbeitsgemeinschaften von Klasse 5 bis Klasse 10 zwei Wochenstunden zusätzlichen Unterricht in den MINT-Fächern. Dabei ist der Unterricht projektbezogen und zum Teil fächerübergreifend.

Der Anteil der praktischen Arbeit ist stärker gewichtet.

Im MINT-Bereich wird besonderer Wert auf die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern gelegt. Das bezieht sich sowohl auf projektbezogene Themen, z. B. die Kooperation mit der Zooschule Bochum oder die Teilnahme an Projekten des Alfred-Krupp-Schülerlabors der Ruhr-Universität Bochum, als auch auf den Bereich der Berufswahlorientierung im Rahmen des MINT-Unterrichts.

Berufswahlorientierung im Rahmen des MINT-Unterrichts

Durch den Besuch von Ausbildungsbetrieben außerschulischer Kooperationspartner (z. B. BOGESTRA, Eich Rollenlager, Evangelisches Krankenhaus Hattingen, Kerkemeier, Stadtverwaltung, Stadtbibliothek) werden die Schülerinnen und Schüler in Klasse 8 bei der Auswahl eines Praktikumsplatzes für ihr Schülerbetriebspraktikum und in Klasse 10 beim Bewerbungsverfahren für einen Ausbildungsplatz unterstützt.

Teilnahme an Wettbewerben

Grundsätzlich ist es erwünscht, dass die MINT-Gruppen unter Anleitung an aktuellen Wettbewerbsaufgaben aus den Bereichen der MINT-Fächer teilnehmen und Beiträge einreichen.

Workshops für Grundschülerinnen und Grundschüler

Einmal pro Schuljahr werden Experimentier-Workshops für Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse angeboten. Unterstützt werden sie dabei von „Lernhelferinnen und Lernhelfern“ der Realschule Grünstraße aus den Jahrgängen 9 und 10, die hier ihre soziale Kompetenz unter Beweis stellen. Ziel ist es, das natürliche Interesse der Kinder an naturwissenschaftlichen Inhalten durch Experimente zu unterstützen und die Kooperation von jüngeren und älteren Schülerinnen und Schülern zu fördern.

2 Individuelle Förderung

2.1 Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch

Im 5. Jahrgang erhalten die Schülerinnen und Schüler der Realschule Grünstraße in den Fächern Deutsch und Mathematik jeweils eine zusätzlich Stunde Unterricht pro Woche. In dieser Stunde wird jede Klasse in zwei kleinere Gruppen aufgeteilt und von jeweils einer Lehrkraft unterrichtet, so dass die Schülerinnen und Schüler individuell, je nach Leistungsstand gefördert und gefordert werden können.

Für die Schülerinnen und Schüler des 6. Jahrgangs bietet die Realschule Grünstraße Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch im Umfang von jeweils einer Stunde Unterricht pro Woche an.

Dieser Unterricht findet in kleinen Gruppen statt, um die Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern und zu fordern. Die Einteilung der Gruppen nimmt der Fachlehrer bzw. die Fachlehrerin vor.

Im 10. Jahrgang erhalten alle Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch jeweils eine zusätzliche Stunde Unterricht pro Woche, damit die Aufgabenformate der Zentralen Prüfungen geübt und bisher Gelerntes wiederholt und vertieft werden kann.

Im 8. und 9. Jahrgang erhalten alle Schülerinnen und Schüler im Fach Mathematik eine zusätzliche Stunde Unterricht pro Woche, damit die Aufgabenformate der Lernstandserhebung VERA 8 geübt und bisher Gelerntes wiederholt und vertieft werden kann.

2.2 Fremdsprachenzertifikate in den Fächern Englisch und Französisch

Fremdsprachenzertifikate im Fach Englisch (Cambridge Certificates)

Seit dem Sommer 2002 haben Schülerinnen und Schüler der Realschule Grünstraße die Möglichkeit, Prüfungen zum Cambridge Certificate abzulegen. Damit war die Realschule Grünstraße die erste Realschule in NRW, die ihren Schülern die Teilnahme an diesen Prüfungen anbot.

Bei den Cambridge Certificates handelt es sich um einen international anerkannten und vergleichbaren Sprachtest für Englisch. Getestet werden dabei die Fertigkeiten Hören, Sprechen, Schreiben und Lesen. Dabei gibt es verschiedene Leistungsstufen. Unsere Schülerinnen und Schüler können an folgenden Prüfungen teilnehmen:

Flyers	am Ende der Klasse 6
KET	am Ende der Klasse 7
PET	am Ende des 1. Halbjahres der Klasse 10

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern einen kostenlosen Vorbereitungskurs an, der für die Flyers-Prüfung im 2. Halbjahr der Klasse 6, für die KET-Prüfung im 1. Halbjahr der Klasse 7 und für die PET-Prüfung im 1. Halbjahr der Klasse 10 stattfindet. Dieser Kurs dient dazu, die Schülerinnen und Schüler mit der Art der Prüfungsaufgaben vertraut zu machen, bereits gelernte Strukturen und Inhalte zu vertiefen sowie durch das Lehrwerk (noch) nicht eingeführte lexikalische und grammatikalische Strukturen zu vermitteln.

Unabhängig von der tatsächlichen Anmeldung zur Prüfung bietet insbesondere der Vorbereitungskurs zur PET-Prüfung für die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10 die Möglichkeit, sich noch intensiver als im regulären Englischunterricht auf den Lese- bzw. Hörverstehensteil der zentralen Abschlussprüfung vorzubereiten.

Die Prüfung selbst stellt für die meisten Schülerinnen und Schüler ein besonderes Erlebnis dar. Zum einen stellt der persönliche Kontakt zu den Prüfern für fast alle den ersten Kontakt zu *native speakers* dar und sie sind sehr euphorisch festzustellen, dass die Verständigung tatsächlich klappt. Das Procedere der schriftlichen Prüfung ist ebenso spannend, weil die Regularien sich enorm von den herkömmlichen Klassenarbeiten unterscheiden (z. B. Einzeltische mit 1,25 m Abstand).

Bei erfolgreicher Teilnahme an den Cambridge Certificates erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Urkunde der „University of Cambridge“. Dies ist nicht nur ein besonderes Erfolgserlebnis, sondern bedeutet auch einen Motivationsschub für den regulären Englischunterricht. Bei späteren Bewerbungen signalisiert die Teilnahme an den Cambridge Certificates potentiellen Arbeitgebern außerdem ein besonderes, auch außerunterrichtliches Engagement.

Fremdsprachenzertifikate im Fach Französisch (DELF)

Das Diplôme d'études en langue française (DELF scolaire) ist ein international anerkanntes staatliches Diplom für Schülerinnen und Schüler, bei dem die grundlegenden Kenntnisse im Französischen – Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen – sowie die kommunikativen Fähigkeiten in Alltagssituationen getestet werden. Innerhalb des DELF gibt es verschiedene Niveaustufen, die international standardisiert sind (A1, A2, B1, B2, C1 und C2) und für die je ein Diplom erworben werden kann. Unsere Schülerinnen und Schüler nehmen in der Regel an den Prüfungen der Niveaustufen A1, A2 und B1 teil.

Für unsere Schüler innen und Schüler ist das Diplom eine zusätzliche Qualifikation auf dem internationalen Arbeitsmarkt, weil es international standardisiert und weltweit anerkannt ist. Es ist dabei aussagekräftiger als eine Zeugnisnote, weil es die Kompetenzen klarer definiert. Durch das Diplom wird der Lebenslauf im Hinblick auf den beruflichen Werdegang deutlich aufgewertet: es definiert genau, was die betreffende Person in der Fremdsprache leisten kann. Die mündlichen und schriftlichen Prüfungen haben den positiven Nebeneffekt, dass schon lange vor dem Abitur o. ä. Prüfungssituationen geübt und erlebt werden und differenzierte Aussagen über die Sprachkompetenzen gemacht werden können. Zusätzliche Motivation entsteht durch die Beurteilung von Muttersprachlern, die den Schülerinnen und Schülern in den extern abgelegten Prüfungsgesprächen bescheinigen, dass sie sich angemessen verständigen können.

Wir bieten an unserer Schule einen kostenlosen Vorbereitungskurs an, der von allen Schülerinnen und Schülern wahrgenommen werden kann, die Französisch in der Differenzierungsstufe gewählt haben. Dieser Kurs bereitet auf die Prüfung vor, vertieft und intensiviert aber zusätzlich das im Unterricht erworbene Wissen und bietet so auch Vorteile für den Französischunterricht.

In dem Kurs werden vielfältige Materialien wie z. B. aufgenommene Hördokumente, Karikaturen oder Texte und Fragebögen einbezogen und vorbereitet, um gezielt auf die verschiedenen Prüfungsteile hinzuarbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen an dem im Januar stattfindenden ersten Prüfungsteil (Hörverstehen, Leseverstehen, Textproduktion) in unserer Schule teil und absolvieren den zweiten, mündlichen Teil extern. Ca. sechs Wochen nach Ablegen der Prüfung erhalten die Schüler eine Bescheinigung und ein Diplom des französischen Bildungsministeriums.

2.3 Differenzierung durch Neigungsschwerpunkte

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten im 7. und 8. Jahrgang vier Unterrichtsstunden pro Woche, im 9. und 10. Jahrgang drei Unterrichtsstunden pro Woche Unterricht in einem Wahlpflichtfach. Die Realschule Grünstraße bietet im Rahmen der Neigungsschwerpunkte die folgenden Unterrichtsfächer zur Wahl an:

Fremdsprachlicher Schwerpunkt:

- Französisch

Naturwissenschaftlich-Technischer Schwerpunkt:

- Biologie
- Informatik
- Technik

Sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt:

- Sozialwissenschaften

Informationsschriften

Informationsschriften mit einer kurzen Zusammenfassung der Inhalte und Arbeitsweisen der zur Wahl stehenden Unterrichtsfächer werden an alle Schülerinnen und Schüler des 6. Jahrgangs verteilt.

Informationsabend

Zum Informationsabend für den Neigungsschwerpunkt sind neben Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern der Klasse 6 auch die Vertreter/innen der Neigungsschwerpunktfächer Französisch, Biologie, Informatik, Technik und Sozialwissenschaften eingeladen. Sie informieren über Inhalte, Arbeitsweisen und mögliche Kriterien zur Feststellung der Eignung für einen bestimmten Neigungsschwerpunkt. Hinzu kommen Informationen zu Kursarbeiten und zur Stellung des Neigungsschwerpunkts im Fächerkanon.

Fragen von Eltern, Schülerinnen und Schülern sind dabei im Plenum und in Einzelgesprächen nach der Veranstaltung möglich. Außerdem gibt es die Möglichkeit einen Beratungstermin zum Neigungsschwerpunkt zum Elternsprechtag zu vereinbaren.

Schnupperkurse

Im Rahmen der Entscheidungsfindung werden für die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen sogenannte Schnupperkurse durchgeführt. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Inhalte und Arbeitsweise der Fächer im Neigungsschwerpunkt erhalten, die ihnen aus dem Unterricht in der Erprobungsstufe noch nicht bekannt sind.

Jede Klasse erhält nach einem Sonderplan eine Doppelstunde Unterricht in den „neuen“ Unterrichtsfächern, also in Französisch und Technik.

Im Fach Politik wird in einem Kurzprojekt über das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften als Neigungsschwerpunkt informiert.

Die ebenfalls wählbaren Fächer Biologie und Informatik sind aus dem Unterricht in Klasse 5 und 6 bereits bekannt. Es bleibt den Fachlehrerinnen und -lehrern vorbehalten, in ihrem Unterricht in einem Kurzprojekt ebenfalls über den Neigungsschwerpunkt zu informieren.

Die Klassenkonferenz berät darüber, ob den Schülerinnen und Schülern eine individuelle Wahlempfehlung ausgesprochen werden kann oder von einem Fach individuell abgeraten wird. Das Ergebnis der Klassenkonferenz erhalten die Eltern schriftlich zusammen mit dem Wahlzettel.

2.4 Inklusion

An der Realschule Grünstraße lernen Kinder und Jugendliche mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gemeinsam. Zurzeit werden hier Schülerinnen und Schüler mit sechs unterschiedlichen Förderschwerpunkten inklusiv gefördert. Diese sechs Förderschwerpunkte sind:

- Emotionale und Soziale Entwicklung
- Sprache
- Hören und Kommunikation
- Körperliche und motorische Entwicklung
- Lernen
- Geistige Entwicklung

Zusätzlich besuchen auch Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung unsere Schule.

Allen Förderschwerpunkten gemein ist, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule gewährleistet werden soll.

Für jede Schülerin und jeden Schüler wird ein individueller Förderplan erstellt.

Zielgleich unterrichtete Schülerinnen und Schüler werden nach den Richtlinien der Realschule unterrichtet. Das betrifft die Förderschwerpunkte Emotionale und Soziale Entwicklung, Sprache, Hören und Kommunikation und Körperliche und motorische Entwicklung.

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen werden zieldifferent nach den Richtlinien der Förderschule Lernen“ unterrichtet, Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung zieldifferent nach den „Unterrichtsvorgaben und Richtlinien für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung.“

Schülerinnen und Schüler, die zieldifferent unterrichtet werden, erhalten ein beschreibendes Zeugnis. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie auf die individuellen Anstrengungen des Schülers und seine Lernfortschritte.

Förderschwerpunkt Lernen:

Die Klasse 10 führt Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen zum Abschluss des Bildungsgangs Lernen. In einem besonderen Bildungsgang führt die Klasse 10 zu einem dem Ersten Schulabschluss gleichwertigen Abschluss, wenn erwartet werden kann, dass die Schülerinnen und Schüler diesen Abschluss aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit und ihrer Gesamtentwicklung erreichen werden.

Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung:

Am Ende der Schulbesuchszeit erhält die Schülerin oder der Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung ein Zeugnis, das die erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bescheinigt. Dieses dient zum Übergang in die Berufspraxisstufe an einem speziellen Berufskolleg oder einer Förderschule.

Für alle Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf gilt die „Ausbildungsordnung Sonderpädagogische Förderung (AO-SF)“ des Landes NRW basierend auf der UN-Menschenrechts-Konvention. Im Rahmen der Klassenkonferenz wird einmal jährlich über die Fortführung oder Aufhebung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs entschieden. Bei einer Aufhebung des Förderbedarfs werden die Schülerinnen und Schüler nach dem Bildungsgang der Realschule unterrichtet.

Der Unterricht für zieldifferent unterrichtete Schülerinnen und Schüler findet mit individuellen Materialien, Inhalten und Zielen entweder im Klassenunterricht (Binnendifferenzierung) oder auch in Kleingruppen- oder Einzelförderung mit einer Fachkraft des Multiprofessionellen Teams in Differenzierungsräumen (Außendifferenzierung) statt. Ab Klasse 7 werden Differenzierungskurse mit dem Schwerpunkt Arbeitslehre (Technik, Hauswirtschaft, Wirtschaftslehre) erteilt.

2.5 Sprachfördergruppe

Ausgangslage:

Die Realschule Grünstraße unterrichtet eine ständig wechselnde Zahl von Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Ländern, die die deutsche Sprache erlernen. Einige davon sind nicht alphabetisiert.

Um diesen Schülerinnen und Schülern eine erfolgreiche Schullaufbahn mit einem entsprechenden Schulabschluss zu ermöglichen, werden sie gezielt in 12 Wochenstunden Deutschunterricht in einer Sprachfördergruppe unterrichtet.

Der Sprachförderunterricht findet parallel zum Regelunterricht statt. Die Schülerinnen und Schüler werden in leistungshomogene Kleingruppen eingeteilt, die eine individuelle und gezielte Förderung ermöglichen. Wenn die Schülerinnen und Schüler keinen Sprachförderunterricht haben, nehmen sie am Regelunterricht der ihnen zugewiesenen Klasse teil. Die Teilnahme am Regelunterricht ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern:

- Kontakte zu ihren Mitschülerinnen und Mitschülern aufzubauen
- Sprache intuitiv zu lernen
- schneller Akzeptanz zu finden
- Hilfe durch Mitschülerinnen und Mitschüler zu bekommen

Mit fortschreitendem Sprachstand wird die Teilnahme am Sprachförderunterricht reduziert und die Teilnahme am Regelunterricht erhöht.

Im Anfangsunterricht gilt aber die Regel: Deutschunterricht vor Klassenunterricht.

Jeder Schüler und jede Schülerin hat das Recht auf mindestens zwei Jahre Sprachförderunterricht. Je nach Leistungsstand nehmen einige Schülerinnen und Schüler aber schon früher ausschließlich am Regelunterricht teil. Schülerinnen und Schüler, die alphabetisiert werden, nehmen ein Jahr länger am Unterricht der Sprachfördergruppe teil.

Bei Gesprächsbedarf mit Eltern kann die Schule auf den Sprachmittlerpool des Kommunalen Integrationszentrums zurück greifen.

Ziele:

Oberstes Ziel ist es, eine Schulkultur zu fördern, die allen Schülerinnen und Schülern gleiche Bildungschancen ermöglicht, unabhängig von ihrer Herkunft, und die Potentiale sozialer, kultureller und sprachlicher Heterogenität zu erkennen, wertzuschätzen und zu nutzen. Eine Ausrichtung an den individuellen Bedarfen der Schülerinnen und Schüler, frei von offener und versteckter Diskriminierung, führt zu einer gleichberechtigten Teilhabe und bildet das Fundament für einen erfolgreichen Bildungsweg. (QUA-LiS NRW)

Ziel der Sprachförderung ist es, die Schülerinnen und Schüler schrittweise in die Lage zu versetzen, am Regelunterricht erfolgreich teilzunehmen. Sie sollen:

- das Hörverstehen trainieren, um erfolgreich am Schul- und Alltagsleben teilnehmen zu können
- ihren Wortschatz kontinuierlich erweitern
- eine altersentsprechende Ausdrucksweise erlangen
- grundlegende grammatikalische Kenntnisse erwerben
- Lesekompetenz und Rechtschreibung erlernen und festigen

Inhalte:

- sich vorstellen
- begrüßen und verabschieden
- Zahlen, Alphabet, Monate, Jahreszeiten, Uhrzeit
- Personen und Räume in der Schule kennenlernen
- Höflichkeitsformen anwenden
- voneinander etwas erfahren
- sich im Stundenplan orientieren
- Nichtverstehen ausdrücken und nachfragen
- Interessantes aus Bildern, Büchern, Prospekten, kleinen Filmsequenzen entnehmen
- nähere Umgebung der Schule kennenlernen
- Einkaufsmöglichkeiten kennen und nutzen
- um Auskunft bitten/nach dem Weg fragen
- Verkehrsregeln beachten
- Speisen kennenlernen
- über das Wohnen sprechen
- über die Familie/Freunde/Nachbarn sprechen
- Sitten und Gebräuche im Heimatland kontrastieren zu unseren Sitten und Gebräuchen
- Tätigkeiten in der Freizeit
- Berufe/Arbeitsfelder
- Tiere und Pflanzen
- Kleidung

- unser Körper/Arztbesuche/Hygiene
- im Restaurant/Schnellimbiss
- Reisen/Verkehrsmittel
- Natur und Wetter

Es werden die gleichen Themen in den unterschiedlichen Leistungsgruppen zugrunde gelegt, jedoch sprachlich je nach Leistungsstand angepasst.

Die Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig getestet, um das Sprachniveau zu bestimmen und individuelle Fortschritte gezielt dokumentieren zu können.

Didaktische Grundsätze:

- Die Gestaltung des Unterrichts berücksichtigt unterschiedliche Lernertypen und Lernvoraussetzungen (Lernalter, Vorwissen, unterschiedliche soziale, kulturelle und sprachliche Erfahrungen, individueller Lernstand und unterschiedliche Fähigkeiten der Lernenden).
- Zu berücksichtigen ist, dass Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Altersjahrgänge mit unterschiedlichen Kenntnissen in der deutschen Sprache in einer Lerngruppe gemeinsam lernen.
- Aufgrund der Heterogenität der Lerngruppe haben differenzierende Maßnahmen eine zentrale Bedeutung. Um auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen eingehen zu können, muss der Unterricht individualisierte Lernangebote machen.
- Beide Erwerbskontexte (gesteuerter und ungesteuerter Spracherwerb) werden berücksichtigt.
- Üben und Wiederholen, z. B. bei der Aussprache, beim Schreiben, beim Automatisieren schwieriger und interferenzgefährdeter sprachlicher Strukturen.
- Durch kontinuierliche Beobachtung der Lernfortschritte sowie regelmäßige Testungen beim Erwerb des Deutschen als Zweitsprache kann der aktuelle Sprachstand der Schülerinnen und Schüler festgestellt werden. Dieser bildet einen Ausgangspunkt bei der Unterrichtsplanung.
- Bei der Wahrnehmung gesprochener Sprache werden sowohl Wortschatz und Grammatik als auch die sprachliche Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.
- Im Vordergrund stehen die erworbenen Sprachfähigkeiten und Kenntnisse, nicht die Fehler.
- Es ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler ein ihrem Leistungsstand entsprechendes Lehrwerk haben, in dem sie kontinuierlich und auch eigenständig arbeiten. So wird in jeder Stunde Zeit eingeräumt, an diesem Lehrwerk individuell zu arbeiten und Hilfestellung von der Lehrkraft zu bekommen. Hier ist von einer Alphabetisierung bis hin zur Arbeit mit der Kinder- und Jugendseite der Tageszeitung alles vertreten. In dieser Phase helfen sich die Schülerinnen und Schüler auch gegenseitig mit einem Patensystem.
- Der Unterricht der Sprachfördergruppe vermittelt systematisch grammatische Strukturen.
- Die Vermittlung und das Üben und Festigen grammatischer Strukturen erfolgt in situativen Zusammenhängen und in Wiederholungszyklen, um die erworbenen Kompetenzen zu festigen und zu erweitern.
- Für das Unterrichtsgespräch über grammatische Strukturen und die bewusste Steuerung ihres Zweitspracherwerbs benötigen die Schülerinnen und Schüler die Kenntnis der wichtigsten grammatischen Begriffe und deren Funktion.

Die Annäherung an die Strukturen der Zielsprache Deutsch erfolgt über verschiedene Zwischenstufen. Dies ist z. T. in den typologischen Besonderheiten des Deutschen selbst begründet, die nicht alle auf einmal gelernt werden können.

- Die Schülerinnen und Schüler werden von den Lehrkräften regelmäßig getestet, um das Sprachniveau zu bestimmen und individuelle Fortschritte gezielt dokumentieren zu können.
- Es finden regelmäßige Teamsitzungen der Lehrkräfte statt, um sich über die Schülerinnen und Schüler auszutauschen und pädagogische Maßnahmen und Konzepte zu besprechen und zu beschließen.

2.6 Leseförderung

Die Leseförderung ist uns fächerübergreifend ein wichtiges Anliegen.

Sofern zeitorganisatorisch möglich wird im Fach Deutsch in jeder Jahrgangsstufe *eine Lektüre pro Schuljahr* gelesen.

Die Realschule Grünstraße verfügt über eine *Schülerbücherei*, die von Schülerinnen und Schülern der höheren Jahrgangsstufe unter Leitung einer Lehrkraft weitestgehend selbstständig geführt wird. Finanziell gefördert wird die Schülerbücherei vom Förderverein der Schule. Dort finden sich viele Nachschlagewerke, wie z. B. Werke aus der Reihe „Was ist Was?“ und viele weitere Sachbücher, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich auf fachspezifische Referate oder Themen vorzubereiten. Aber auch Comics sowie Romane und Krimis lassen sich dort ausleihen. Die Schülerinnen und Schüler, die sich in der Schülerbücherei engagieren, präsentieren die Schülerbücherei beim alljährlich stattfindenden „Tag der offenen Tür“, indem sie sich verschiedene Aktionen überlegen, z. B. Vorlesen weihnachtlicher Geschichten. Auch bei den alljährlich stattfindenden Vorlesewettbewerben unterstützen sie als „Lernhelferinnen und Lernhelfer“ die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, indem sie ihnen ein objektives Feedback geben.

Darüber hinaus *kooperiert unsere Schule* seit Jahren erfolgreich *mit der Stadtbibliothek* Hattingen und nimmt Angebote, z. B. (zweisprachige) Lesungen von Autoren und Buchvorstellungen, sehr gerne wahr. Wir nehmen die Stadtbibliothek auch als Ort des Lernens wahr und vermitteln dies bereits in der 5. Jahrgangsstufe.

In dieser Jahrgangsstufe besuchen die Schülerinnen und Schüler – gemeinsam mit ihren Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern – die Stadtbibliothek in Hattingen und nehmen dort an einer *Führung* teil. Diese kann – je nach Wunsch – auch thematisch gekoppelt sein, z. B. an das Thema „Märchen“. Ziel dieser Führung ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die Stadtbibliothek in ihrer Stadt kennenlernen und diese im Idealfall auch langfristig nutzen.

In der 6. Jahrgangsstufe findet – gegen Jahresende – alljährlich der *Vorlesewettbewerb* statt. Durchgeführt wird dieser von den jeweiligen Fachkolleginnen und – kollegen. Hierzu werden zunächst klassenintern die jeweiligen Sieger/-innen ermittelt, die dann unter Publikum und Bewertung der Lehrer/-innen aus einem von ihnen gewählten Buch vorlesen sowie aus einem von der Jury gestellten. Auch dieser Vorlesewettbewerb wird vom Förderverein der Schule unterstützt und die jeweiligen Klassensieger/-innen werden für ihren Einsatz belohnt.

Zum Schuljahresende findet in unserer Aula in Kooperation mit der Stadtbibliothek alljährlich die *Auftaktveranstaltung zur Eröffnung des Sommerleseclubs* statt. Daran nehmen alle Klassen der Jahrgangsstufen 5 und 6 teil. Auch diese Veranstaltung, die zum Ziel hat, Schülerinnen und Schüler zum Lesen zu motivieren, ist eines unserer fest installierten Bausteine zur Förderung des Lesens. Alle Schülerinnen und Schüler, die am Sommerleseclub teilgenommen haben, erhalten – nach Vorlage der Teilnahmebescheinigung – einen Vermerk der Teilnahme auf ihren Halbjahreszeugnissen.

In der 10. Jahrgangsstufe bietet unsere Schule dann nochmals interessierten Schülerinnen und Schülern an, dort an einer *Führung durch die Stadtbibliothek* teilzunehmen. Das Erkunden des dortigen *Selbstlernzentrums* steht dabei im Fokus: Recherche nach Nachschlagewerken sowie sich Informationen zu einem bestimmten Thema verschaffen. Ein fächerübergreifendes Projekt bietet sich sehr gut an, so dass die im Deutschunterricht erworbenen Kompetenzen hinsichtlich Gesprächsführung, des Erschließens von Texten und der Präsentation wiederholt eingeübt werden können.

Die Führung zum Abschluss in Klasse 10 gewährleistet, dass die interessierten Schülerinnen und Schüler die an unserer Schule vermittelte Kompetenz der Recherche auch an den weiterführenden Schulen nutzen können und ihre lokale Stadtbibliothek als Selbstlernzentrum wahrnehmen. Schließlich dient sie auch als „runder Abschluss“ einer jahrgangsstufen- und fächerübergreifenden Leseförderung.

2.7 Pangea-Wettbewerb

Ab dem Schuljahr 2024/25 wird die Realschule Grünstraße am Pangea Wettbewerb teilnehmen. Im Pangea-Wettbewerb werden durch geschickte Aufgabenstellungen viele Aufgaben für alle Schülerinnen und Schüler lösbar unabhängig von ihrem Leistungsstand. In diesem Wettbewerb wird die Freude am Knobeln und Rätseln mit Logik und Rechenkunst verbunden. Im Fokus stehen der Spaß am Knobeln und die Förderung der Mathematik auch für Schülerinnen und Schüler, die im Unterricht wenig Freude an der Mathematik haben. Außerdem wird das Interesse an den Naturwissenschaften geweckt. Die Teilnahme an diesem Wettbewerb ist kostenlos und gliedert sich in drei Teile in allen Jahrgangsstufen.

Die Fachkonferenz Mathematik unserer Schule hat sich entschieden den Wettbewerb mit interessierten Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen durchzuführen, um die Motivation und den Spaß an der Mathematik in allen Jahrgangsstufen zu fördern und besonders begabten Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen die Möglichkeit zu bieten, ihr mathematisches Können und ihre logisches Denken unter Beweis zu stellen.

3 Soziales Lernen

3.1 Schülervvertretung

Die Schülervvertretung (SV) setzt sich aus allen Klassensprecherinnen und Klassensprechern der Realschule Grünstraße und zwei Verbindungslehrkräften zusammen. Sie vertritt die Interessen der Schülerinnen und Schüler gegenüber Schulleitung, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und der Öffentlichkeit.

Die SV soll den Mitschülerinnen und -schülern beratend und helfend zur Verfügung stehen. In den SV-Sitzungen werden Anliegen, Ideen und Wünsche der Schülerschaft angesprochen und diskutiert. Des Weiteren werden dort Aktionen geplant, Informationen an die Schülerinnen und Schüler weitergegeben und auch Schulentwicklungsarbeit geleistet.

Zu Beginn eines Schuljahres werden zwei Schülersprecherinnen oder Schülersprecher und zwei Verbindungslehrkräfte gewählt. Auch werden interessierte Schülerinnen und Schüler gewählt, die die Schülerschaft in der Schulkonferenz und den Fachkonferenzen vertreten.

Unverzichtbare Voraussetzung für eine funktionierende Schülervvertretung ist die Kommunikation zwischen den Klassen und Klassensprecherinnen bzw. Klassensprechern sowie den Verbindungslehrkräften und der Schulleitung.

Die SV der Realschule Grünstraße zeichnet sich u. a. dadurch aus, dass sie regelmäßig ein zweitägiges Seminar mit Übernachtung zur Gruppenstärkung und intensiven inhaltlichen Arbeit durchführt.

Seit dem Schuljahr 2017/2018 finden weitere Aktionen statt, eine Grußaktion mit Schokoladennikoläusen vor Weihnachten und eine Grußaktion mit Blumen vor den Sommerferien.

Ein vertrauens- und respektvoller Umgang miteinander ist die Grundvoraussetzung für eine gewinnbringende und harmonische Zusammenarbeit der Schülervvertretung.

3.2 Streitschlichtung

Auch Konflikte gehören zum schulischen Alltag. Oft beginnen sie im Kleinen mit gegenseitigem Ärger und Streit und enden häufig in ernsten verbalen oder handgreiflichen Auseinandersetzungen. Störungen des Unterrichts, Aggressionen und Gewalt in den Pausen und nach der Schule sind die Folgen.

Das Programm „Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler“ an der Realschule Grünstraße bietet die Möglichkeit Streitigkeiten und Aggressionen unter Schülerinnen und Schülern zu dezimieren und trägt zu einer angenehmen Lern- und Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler und auch der Lehrerinnen und Lehrer immens bei.

Einige Argumente, die für eine Streitschlichtung sprechen, sind u.a. dass das Lösen von Konflikten zum sozialen Lernen gehört. Außerdem sprechen Gleichaltrige die gleiche Sprache, so dass die Vermittlung bei Konflikten auf Augenhöhe stattfindet. Des Weiteren lernen Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen.

Eine wesentliche Bedingung für den Erfolg der Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler ist eine breite Unterstützung dieser Einrichtung durch alle Beteiligten (Schulleitung, Lehrerkollegium, Schülerschaft und Eltern). Die Teilnahme der Konfliktpartner an einer Vermittlung ist freiwillig und vertraulich. Ziel der Streitschlichtung ist es, eine gemeinsame Lösung zu suchen, die die Kontrahenten zufrieden stellt und dauerhaft wirkt. Der neutrale Schlichter (Mediator) ist nur für den reibungslosen Verlauf der Streitschlichtung verantwortlich, während die Streitenden für die Lösung des Konfliktes zuständig sind. Konflikte, in denen ernsthafte Verletzungen, Waffen oder Drogen eine Rolle spielen, werden nicht von den Mediatoren in der Streitschlichtung vermittelt.

Die Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler trägt zu einer Verbesserung des allgemeinen Schulklimas durch Verringerung von aggressiven Konflikten, Spannungen und Gewalt zwischen Schülerinnen und Schülern bei. Außerdem werden ein Gemeinschaftssinn und eine Kooperation zwischen den Kindern und Jugendlichen entwickelt. Ein Fokus liegt auf der Vermittlung von Kommunikationstechniken, problemlösendem Handeln sowie aggressionsfreien Strategien in der Konfliktverarbeitung. Dies stärkt das Selbstwertgefühl. Auch die Lehrerinnen und Lehrer erfahren eine Entlastung in ihrem Alltag durch die Schlichtung von Konflikten durch Schülerinnen und Schüler.

An der Realschule Grünstraße werden die Schülerinnen und Schüler zu Mediatoren im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft auf ihre Tätigkeit als Vermittler vorbereitet.

Während der Ausbildung lernen die zukünftigen Vermittler u. a.

- was man tun kann, um Vertrauen zu gewinnen,
- aktiv zuzuhören und konstruktive Fragen zu stellen,
- in emotionalen Situationen vermittelnd zu handeln und zu beruhigen,
- kritische Punkte festzuhalten und nach Bedeutung für die Beteiligten zu ordnen,
- kritisches und problemlösendes Denken,
- Teamarbeit,
- selbstbewusstes Auftreten,
- darauf zu achten, dass Gesprächsregeln während der Vermittlung eingehalten werden,
- Übereinkünfte zu verbalisieren und zu protokollieren.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten am Ende der Ausbildung ein Zertifikat, mit dem bescheinigt wird, dass sie als Streitschlichterin bzw. Streitschlichter ausgebildet wurden. Abschließend ist anzumerken, dass die Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler kein Rezept ist, das Erfolg garantiert. Jedoch ist es ein Programm, das den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gibt ihre Streitigkeiten eigenständig und eigenverantwortlich zu klären und somit dazu beiträgt, dass die Kinder und Jugendlichen sich zu verantwortungsbewussten und selbstverantwortlichen Individuen entwickeln.

3.3 Schulsanitätsdienst

Intention und Zielsetzung

Mit den Zielen Soziales Lernen, Förderung der Handlungskompetenz im Rahmen der Gesundheitserziehung, Persönlichkeitsbildung, Heranführen an eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, auch unter Berücksichtigung des Sicherheitsaspekts für eine Schule, arbeitet der Schulsanitätsdienst mit großem Engagement der Schülerinnen und Schüler.

Der Schulsanitätsdienst stellt somit ein Projekt dar, das die Jugendlichen nicht bevormundet, sondern ihnen Verantwortung überträgt, ihr Selbstwertgefühl steigert und sie mit Freude und Engagement schulische Pflichten erfüllen lässt.

Die Fähigkeit in Notsituationen helfen zu können, ist nicht nur bedeutend, wenn etwas passiert ist. Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter haben auch ein Auge für Gefahrenpotentiale. Ihr Verantwortungsbewusstsein ist geschärft. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen und überlegt zu handeln – auch in kritischen Situationen. Von diesen Fähigkeiten profitieren sie auch in anderen Zusammenhängen. In der Regel trägt das Bewusstsein, helfen zu können, wesentlich zur Entwicklung eines stärkeren Selbstbewusstseins und einer besseren Einschätzung der eigenen Fähigkeiten bei.

Darüber hinaus wird durch die Institutionalisierung des Schulsanitätsdienstes auf die Notwendigkeit der „Ersten Hilfe“ hingewiesen – Hilfe zu leisten wird für alle Schülerinnen und Schüler zu einer Selbstverständlichkeit, was wiederum zur Sicherheit aller beiträgt. Schülerinnen und Schülern wird ihr Engagement in Form einer Zeugnissbemerkung bescheinigt.

Aufgaben des Schulsanitätsdienstes

- Regelmäßige Präsenz des Schulsanitätsdienstes in den großen Pausen im Krankenzimmer
- Erstversorgung bei Notfällen bis zum Eintreffen der Rettungssanitäter
- Alarmierung des Rettungsdienstes bei lebensbedrohlichen Notfällen
- Betreuung von in der Schule erkrankten Personen
- konstante Gewährleistung der Rufbereitschaft während des Unterrichts (Lautsprecherdurchsage)
- Sanitätsdienstliche Betreuung von Schul- und Sportfesten bzw. Sportveranstaltungen
- Ausstattung von Klassen mit Erste-Hilfe-Materialien für Klassenausflüge oder -fahrten
- Regelmäßige Überprüfung und Ergänzung des Erste-Hilfe-Materials in den Fachbereichen
- Organisation von und Mithilfe bei Erste-Hilfe-Lehrgängen und Erste-Hilfe-Fortbildungen sowie die Assistenz bei der Durchführung dieser Lehrgänge
- Kontaktpflege zum Malteser-Kreisverband Essen und zu anderen in der Rettungsarbeit tätigen Organisationen

3.4 Verkehrserziehung

Busschule

Unsere 5. Klassen machen mit ihren Klassenleitungen einen Tagesausflug zur Busgesellschaft „VER“ in Schwelm um das sichere Verhalten im Bus und Straßenverkehr zu erlernen.

Der Inhalt sind theoretische und praktische Einheiten, beispielsweise, mit einfachen Regeln und Tricks, gefährliche Situationen an Haltestellen und im Bus zu meistern. Die Sicherheit der Fahrgäste zu gewährleisten und somit Unfälle zu verhindern ist oberste Priorität. An einer eigens auf dem Betriebsgelände der VER eingerichteten Schulbus-haltestelle wird das Warten auf den einfahrenden Bus, aber auch der sichere Ein- und Ausstieg geübt. Außerdem findet eine Besichtigung der Werkstatt und Waschanlage statt.

Zum Schluss werden, nach vorhergehenden Sicherheitsvorkehrungen, Bremsübungen in verschiedenen Geschwindigkeiten durchgeführt, um zu veranschaulichen, was für Kräfte zum Tragen kommen. Hierbei kommt „TOMMY“ (Dummy aus Schaumstoff) zum Einsatz, der anschaulich zeigt, was alles passieren kann, wenn man sich nicht festhält.

Crashkurs

Zum Ende ihrer Schullaufbahn an der Realschule Grünstraße erhalten die Zehntklässlerinnen und Zehntklässler die Möglichkeit den Crashkurs NRW zu besuchen. In diesem werden die Jugendlichen hinsichtlich der Gefahren im Straßenverkehr sensibilisiert.

Der Crashkurs NRW wird von der Polizei des EN-Kreises, unter Mithilfe von Feuerwehr und Rettungskräften wie Sanitätern und Notärzten sowie Notfallseelsorgern, organisiert. Es werden reale Unfallsituationen, durch die Einsatzkräfte vorgestellt und verdeutlicht, dass Unfälle Ursachen haben, um die Jugendlichen für mögliche Gefahrensituationen und Rücksichtnahme im Straßenverkehr zu sensibilisieren.

Die Jugendlichen werden hierbei mit emotional anspruchsvollen Szenarien konfrontiert und bei der Aufarbeitung begleitet. Der Crashkurs wird zudem im Unterricht vor- und nachbereitet.

4 Methoden- und Medienkonzept

4.1 Projekttag zu Lerntechniken

Durch das Training verschiedener Lernmethoden wollen wir die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, dass sie das Lernen lernen und ihr Lernen zunehmend selbständiger und eigenverantwortlicher organisieren können. Fragen der Arbeitsorganisation werden im Rahmen des Methodenlernens thematisiert und trainiert.

Im 5. bis 10. Jahrgang werden jeweils zwei Projekttag zu folgenden Themen durchgeführt:

5. Jahrgang:

Schultasche und Arbeitsplatz
Hausaufgabenheft und Hausaufgaben
Heft- und Mappenführung
Effektives Lernen

6. Jahrgang:

Zeitmanagement
Vorbereitung von Klassenarbeiten
Markieren und Strukturieren
Mind-Mapping

7. Jahrgang:

Informationsbeschaffung/Recherchieren
Von der Gliederung zum Text
Gestaltung von Präsentationen
Freies Sprechen vor Gruppen

8. Jahrgang:

Gruppenarbeit (Stärkung des Teaminteresses)
Erarbeitung von Teamregeln
Gruppenkonflikte bearbeiten

9. Jahrgang:

Umgangsformen
Benimm-Training

10. Jahrgang:

Bildungsangebote verschiedener Schulformen (Sek. II)
Bewerbungstraining

Das Methodentraining führen die Klassenleitungen durch. Unterrichtsmaterialien zu den Themen wurden zusammengestellt. Das Material ist fakultativ, die Themen verbindlich. Die Eltern werden auf den Klassenpflegschaftssitzungen über die Inhalte des Methodentrainings informiert. Zum Aufbaustraining wird die Methodenpflege von allen Unterrichtsfächern übernommen.

4.2 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung

Die Nutzung elektronischer Medien nimmt einen großen Stellenwert in der aktuellen Lebens- und Erfahrungswelt unserer Schülerinnen und Schüler ein.

Informations- und Kommunikationstechnik hat auch in der Arbeitswelt und damit in der Berufsausbildung eine große Bedeutung.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen die Bedeutung der modernen Informations- und Kommunikationstechnik kennen lernen, die Einsatzmöglichkeiten sowie die Gefahren und Grenzen. Eine informations- und kommunikationstechnische Grundbildung wird in den Jahrgängen 5 und 6 vermittelt. Unsere Schülerinnen und Schüler erwerben hier Grundfertigkeiten im Umgang mit elektronischen Medien, insbesondere die Handhabung gebräuchlicher Anwendersoftware. Datenschutz, Urheber- und Persönlichkeitsrecht werden thematisiert. Dadurch wird die Medienkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler gefördert. Ziel ist die sichere und reflektierte Nutzung elektronischer Medien.

Im 5. Jahrgang wird in zwei Unterrichtsstunden pro Woche in die Grundlagen der iPad-Nutzung eingeführt. Im 6. Jahrgang werden informations- und kommunikationstechnische Grundlagen in zwei Wochenstunden in einem Computerraum mit 20 vernetzten Computer-Arbeitsplätzen mit Internetzugang vermittelt.

Die informations- und kommunikationstechnische Grundbildung umfasst folgende Inhalte:

Informatiksysteme – Einführung:

- Aufbau eines Computer-Arbeitsplatzes
- Hard- und Software
- Netzwerke
- Umgang mit dem iPad und die Welt der Apps
- Roboter – Informatiksysteme mit Sensoren und Aktoren

Informatiksysteme – Anwendungen:

- Textverarbeitung: Texteingabe und Korrektur und Formatierung
- Tabellenkalkulation: Rechnen mit Tabellen, Erstellen von Diagrammen
- Präsentation: Erstellen und Gestalten von Präsentationen
- Bild-, Audio- und Videobearbeitung
- Lernen mit grafischen Hilfsmitteln

Informatik, Mensch und Gesellschaft:

- Internetdienste, Information und Kommunikation
- Datenbewusstsein, Sicherheit und Schutz
- Cybermobbing

Algorithmen:

- Algorithmen im Alltag
- Algorithmenstrukturen und ihre Darstellung
- Programmieren mit einer graphischen Programmierumgebung
- Internet der Dinge, Programmieren des Calliope mini

Information und Daten:

- Binärcode, ASCII-Code
- Kryptologie, Ver- und Entschlüsseln, Sicherheitsziele







Automaten und Künstliche Intelligenz

- Automaten im Alltag
- maschinelles Lernen

4.3 Medienkompetenzrahmen NRW

Medienerziehung ist nicht nur auf ein Unterrichtsfach oder auf einen bestimmten Jahrgang beschränkt, sondern beinhaltet fachliche, fachübergreifende und erzieherische Elemente und ist damit eine allgemeine pädagogische Aufgabe der Realschule Grünstraße.

Die im Medienkompetenzrahmen NRW dargestellten Teilkompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler der Realschule Grünstraße im Laufe ihrer Schulbildung erwerben. Auf alle Unterrichtsfächer und Jahrgänge verteilt werden diese Teilkompetenzen vermittelt.

1. BEDIENEN UND ANWENDEN 	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN 	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN 	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN 	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN 	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN 
1.1 Medienausstattung (Hardware) Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	4.2 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	5.2 Meinungsbildung Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	4.3 Quellendokumentation Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	2.4 Informationskritik Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	3.4 Cybergewalt und -kriminalität Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	4.4 Rechtliche Grundlagen Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

5 Übergänge zwischen den Schulstufen und Schulformen

5.1 Von der Grundschule zur Realschule

Um für die Grundschul Kinder die geeignete Schulform zu finden und ihnen den Übergang an unsere Schule zu erleichtern, bietet die Realschule Grünstraße folgendes an:

- Im November/Dezember bieten wir Informationsnachmittage für Grundschülerinnen und Grundschüler und deren Eltern an. Wir präsentieren hier unsere Arbeit und unsere Schule.
- Unsere MINT-Fachschaft bietet jedes Jahr naturwissenschaftliche Workshops für Grundschülerinnen und Grundschüler an.
- Vor der Anmeldewoche gibt es einen Infoabend für Eltern, an dem wir unsere Profilklassen und -kurse (bilinguale Klasse, iPad-Klasse, MINT-Bereich) vorstellen. Für diese können die Kinder bei Interesse angemeldet werden.
- Natürlich beraten und informieren wir auch während der Anmeldegespräche und beantworten alle offenen Fragen.
- Bei Bedarf können Kinder einen Tag im Unterricht der Klassen 5 oder 6 hospitieren.
- Vor den Sommerferien werden die neu angemeldeten Schülerinnen und Schüler zu einem Kennenlernnachmittag eingeladen. Sie lernen dort ihre Klassenleitungen und ihre Klassen kennen.
- Im ersten Jahr werden die neuen Schülerinnen und Schüler durch Schülerpaten betreut. Die Patinnen und Paten kommen aus den Klassen 8 oder 9 und sind auch schon beim Kennenlernnachmittag dabei.
- An den ersten drei Tagen im neuen Schuljahr findet für die neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler Klassenleitungsunterricht statt. An diesen Tagen lernen sie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler kennen und werden in alles eingeführt, was wichtig ist, um sich an der Realschule Grünstraße zurechtzufinden.
- Am ersten Elternabend erhalten auch die Eltern viele Informationen über die Realschule Grünstraße. Er hat einen gemeinsamen Teil für alle Eltern und geht dann klassenbezogen weiter.

5.2 Am Ende der Erprobungsstufe

Die zweijährige Erprobungsstufe prüft die Eignung der Kinder für die Schulform Realschule. Bei Leistungsdefiziten in Klasse 5 kann das Kind auf Antrag der Eltern den Jahrgang 5 wiederholen. Ansonsten werden die Schülerinnen und Schüler automatisch in die Klasse 6 versetzt.

Am Ende der Klasse 6 entscheidet die Klassenkonferenz für jedes Kind, ob die Realschule die geeignete Schulform ist. Ein Wechsel zum Gymnasium kann empfohlen werden. Ein Wechsel zur Hauptschule kann beschlossen werden. Eine Wiederholung der Klasse 6 ist möglich, wenn die Klassenkonferenz es befürwortet. Durch Beratungsgespräche, Briefe und Zeugnisbemerkungen nimmt die Schule frühzeitig Kontakt zu den Eltern auf, für deren Kinder die Realschule nicht die geeignete Schulform ist.

Nach Klasse 6 findet eine Versetzung statt, eine Nachprüfung ist nicht möglich. Insgesamt dürfen die Kinder maximal 3 Jahre die Erprobungsstufe besuchen.

5.3 Während der Klassen 5-10

Durch Umzüge oder bei einem Schulformwechsel von der Hauptschule oder vom Gymnasium kommen immer wieder einzelne Schülerinnen und Schüler unterjährig oder am Anfang des Schuljahrs neu in unsere Schule. Außerdem wechseln zum Teil leistungsschwache Schülerinnen und Schüler zur Hauptschule bzw. leistungsstarke Schülerinnen und Schüler zum Gymnasium.

Diese Wechsel werden durch Gespräche mit der Schulleitung bzw. der Klassenleitung begleitet. Eine Hospitation im Unterricht ist nach Vereinbarung möglich.

5.4 Am Ende der Klasse 10

Unsere Klassenleitungen, die Berufswahlkoordinatorin und der Berufswahlkoordinator, unsere Sozialarbeiterinnen und der zuständige Sachbearbeiter oder die zuständige Sachbearbeiterin des Arbeitsamtes begleiten die Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder einer weiterführenden Schule durch vielfältige und umfassende Informations- und Beratungsangebote im Rahmen der Berufswahlorientierung.

Im Januar bieten wir einen Infoabend für Eltern, Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 an, an dem sich die weiterführenden Schulen in Hattingen vorstellen. Eine Hospitation im Unterricht der weiterführenden Schulen ist möglich.

Niemand verlässt die Schule nach der Klasse 10 ohne mit einem Ausbildungsplatz versorgt oder an einer weiterführenden Schule angemeldet zu sein.

6 Berufswahlvorbereitung

Die Berufswahlvorbereitung stellt einen kontinuierlichen Prozess innerhalb der gesamten Schullaufbahn in der Sekundarstufe I dar. Dazu gehört eine vielseitige Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei ihrer Berufsorientierung, um ihre selbstständigen und eigenverantwortlichen Entscheidungen im Prozess der Berufswahl zu fördern und ihnen zeitgemäße Anregungen für ihre persönliche Lebensplanung zu geben.

Hierbei spielen die folgenden Bausteine (in Anlehnung an die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“) eine tragende Rolle:

6.1 Potentialanalyse

Die Potentialanalyse bildet den Einstieg in eine systematische Berufs- und Studienorientierung und findet im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 statt. Im Rahmen eines zentralen Informationsabends für die Eltern zu Beginn des Schuljahres geben Vertreter des Trägers der Potentialanalyse einen Überblick über Ziele, Inhalte sowie die Durchführung einer solchen. Die Durchführung der Potentialanalyse findet außerschulisch in geeigneten, vom Träger zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten, statt.

In einem zeitnah nach der Durchführung stattfindenden, individuellen Auswertungsgespräch durch das außerschulische Personal des Trägers erhalten die Schülerinnen und Schüler (ggf. gemeinsam mit ihren Eltern) Rückmeldungen zu den während der Potentialanalyse gewonnenen Erkenntnissen. Hierbei erhalten die Schülerinnen und Schüler auch ihr Portfolioinstrument (Berufswahlpass NRW), in dem der Berufswahlprozess dokumentiert wird, so auch die Auswertungen der Potentialanalyse.

Ein Vertreter des Teams der Studien- und Berufswahlkoordination und des Trägers führen jeweils nach Durchführung und Auswertung ein Evaluationsgespräch.

6.2 Berufsfelderkundung

Die Berufsfelderkundung dient der weiteren beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 8. Sie knüpft an die Erkenntnisse aus der Potentialanalyse an und soll helfen, eine begründete Entscheidung für ein Berufsfeld im Schülerbetriebspraktikum zu treffen.

Zu Beginn des Schuljahres findet ein zentraler Informationsabend für die Eltern statt, bei dem das Team der Studien- und Berufswahlkoordination einen Überblick über Sinn und Zweck der Berufsfelderkundung gibt sowie Zeiträume und Durchführung erläutert.

Ca. 8 Wochen vor der ersten Durchführungsphase im zweiten Halbjahr der Klasse 8 erhalten die Eltern nochmals einen Infobrief mit den verschiedenen Möglichkeiten der Berufsfelderkundung (Teilnahme am Girls-/Boys-Day; Erkundung in einem Betrieb; Buchung über das Belegungs-, Abrechnungs- und Nachweisportal BAN). Sie geben über einen Rücklauf an, welche Möglichkeiten ihr Kind jeweils nutzen wird.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Bescheinigung zur Vorlage in den Betrieben, die sie im Anschluss an die Berufsfelderkundung in der Schule vorlegen. Die Teilnahme

wird über Listen erfasst. Hierbei ist es das Ziel, dass alle Schülerinnen und Schüler an mindestens einer und maximal drei Berufsfelderkundungen teilgenommen haben. Die Dateneingabe und -pflege im BAN-Portal wird über das Team der Studien- und Berufswahlkoordination (im Weiteren: StuBoKo) koordiniert.

Im Unterricht der Klassen 8 und 9 werden den Schülerinnen und Schülern auf der Basis des Berufswahlpasses als Lehrwerk solide Grundkenntnisse und Schlüsselqualifikationen (z. B. Kooperationsfähigkeit, Selbstständigkeit etc.) vermittelt. Konkrete Schritte zur Lernarbeit umfassen ein Erstellen des persönlichen Profils, z. B. die Ermittlung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen.

Die Berufsfelderkundung wird im Rahmen des Unterrichts vor- und nachbereitet, dabei dokumentieren die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse ihrer Erkundungen im Portfolioinstrument und nutzen diese für die Auswahl ihrer Praktikumsstelle im Schülerbetriebspraktikum.

6.3 Schülerbetriebspraktikum

Das Schülerbetriebspraktikum ist zu Beginn des zweiten Halbjahres der Jahrgangsstufe 9 platziert, die den Schwerpunkt der Berufswahlorientierung darstellt. Zu Beginn des Schuljahres findet ein Informationsabend für Eltern und Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe statt. Inhalte dieses Abends sind die Organisation des Praktikums sowie die Klärung inhaltlicher und organisatorischer Fragen. Die Eltern erhalten vor dem Informationsabend bereits ein ausführliches Schreiben, das gleichzeitig die Informationen für die Betriebe enthält sowie die Bestätigung des Praktikumsplatzes durch den Betrieb, die die Schülerinnen und Schüler bei den Lehrkräften der Studien- und Berufswahlkoordination wieder abgeben.

Die Vorbereitung des Betriebspraktikums erfolgt in den Fächern Deutsch, Sozialwissenschaften und Politik und umfasst u. a. die Erstellung einer Bewerbung, das Kennenlernen von Einstellungstestverfahren, die Auseinandersetzung mit verschiedenen Berufsfeldern sowie das Erstellen von Selbsteinschätzungsprofilen.

Das Schülerbetriebspraktikum wird in geeigneten, von den Schülerinnen und Schülern selbständig ausgewählten Betrieben durchgeführt. Die Organisation des Praktikumsplatzes sollte jeweils bis zu den Herbstferien erfolgen.

Während des Praktikums werden die Schülerinnen und Schüler von einer Lehrkraft betreut, die sie zweimal vor Ort besucht. Die Anfertigung eines Praktikumsberichts am PC oder iPad unter Einhaltung formaler Kriterien dient dabei nicht nur der Reflexion der Praktikumerlebnisse, sondern bereitet auch auf ähnliche Dokumentationstechniken im späteren Berufsleben vor.

Die Bewertung des ausführlichen Praktikumsberichts, der als Ergebnissicherung und Reflexion erstellt wird, erfolgt über die betreuende Lehrkraft und fließt mit einem Anteil von 20% in die Politiknote am Ende des 9. Schuljahres ein.

6.4 Beratung

Der Berufswahlprozess bzw. die Berufsorientierung wird von kontinuierlicher Beratung begleitet, die den Schülerinnen und Schülern den Weg in den späteren Beruf erleichtern soll. Dabei werden sowohl die Schülerinnen und Schüler selbst als auch deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigte beraten.

Die Schülerinnen und Schüler werden in individuellen Beratungsgesprächen im zweiten Halbjahr der Klasse 8 (Schwerpunkt: Rückblick Berufsfelderkundung), im ersten und zweiten Halbjahr der Klasse 9 (Schwerpunkt: Ausblick bzw. Reflexion Praktikum) sowie in der Klasse 10 in ihrem Berufswahlprozess begleitet. Die Gespräche führen die Lehrkräfte des StuBoKo-Teams mit Unterstützung der jeweiligen Klassenleitungen. Außerdem hat jede Schülerin und jeder Schüler jederzeit die Möglichkeit, einen zusätzlichen Beratungstermin zu vereinbaren oder das Berufsorientierungsbüro zu den Sprechzeiten aufzusuchen.

Die Elternberatung findet u. a. in Form eines Elterninformationsabends jeweils zu Beginn der Klassen 8 und 9 sowie im 10. Schuljahr als Informationsabend der weiterführenden Schulen statt. Hierbei stehen das StuBoKo-Team und die Beraterin bzw. der Berater der Bundesagentur für Arbeit für Rückfragen und weitere Beratung zur Verfügung. Darüber hinaus haben Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern die Möglichkeit, die Beratung durch die Bundesagentur für Arbeit wahrzunehmen. Hierzu bietet die Vertreter in bzw. der Vertreter der Bundesagentur für Arbeit regelmäßige Sprechzeiten an der Realschule Grünstraße an.

6.5 Berufsorientierungsbüro (BOB)

Das Berufsorientierungsbüro bietet eine zusätzliche Beratungs- und Informationsmöglichkeit für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern. Öffnungszeiten sind zur Zeit einmal wöchentlich und nach Vereinbarung.

Im Berufsorientierungsbüro hängt zudem eine Übersicht über den zeitlichen bzw. terminlichen Ablauf der Berufsorientierung im jeweils laufenden Schuljahr aus, die aktuell angepasst wird und für alle Kolleginnen und Kollegen jederzeit einsehbar ist.

6.6 Inklusive Berufswahlvorbereitung

Für Schülerinnen und Schüler, die zieldifferent unterrichtet werden, wird ein besonderes Augenmerk auf das Fach Arbeitslehre gelegt. Dies bedeutet einerseits eine engmaschige Betreuung durch die Lehrkräfte des StuBoKo-Teams der Schule, wenn es um die Begleitung und Beratung rund um das Thema Praktikum geht, andererseits sind Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen und Geistige Entwicklung angehalten, mehrere Praktika in der 8. und 9. Klasse durchzuführen. (jeweils mehrere Tage bzw. Wochen). In der Klasse 10 soll möglichst ein Langzeitpraktikum an einem Tag pro Woche über das gesamte Schuljahr durchgeführt werden, um langfristig praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt machen zu können.

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung sowie Schülerinnen und Schüler im Autismus-Spektrum haben die Möglichkeit, die

Landesinitiative KAoA-Star ab dem 8.Schuljahr in Anspruch zu nehmen. Bei dieser werden die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler besonders berücksichtigt.

Für alle Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf kann zudem zusätzlich zur allgemeinen Berufsberatung eine spezielle Reha-Berufsberatung genutzt werden. Eine Anmeldung dazu erfolgt am Ende des 9. Schuljahres.

6.7 Kooperationspartner

Die Kooperation umfasst eine Zusammenarbeit mit Betrieben und Unternehmen in der Umgebung, zu denen die Schülerinnen und Schüler u. a. bei regionalen und schulinternen Informationsveranstaltungen Kontakte knüpfen können. Ebenso mit der Agentur für Arbeit Hagen.

Zur Erleichterung des Übergangs zwischen Schule und Beruf gibt es zusätzliche Projekte. Zu nennen ist hier beispielhaft das Projekt „Steuern und Schule“, das in Kooperation mit dem Finanzamt der Stadt Hattingen an der Schule durchgeführt wird.

Außerdem können die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 im Rahmen der jährlich stattfindenden Ausbildungsmessen persönliche Kontakte zu Unternehmen knüpfen. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 haben die Möglichkeit, die Hattinger Ausbildungsmesse zu besuchen, bei der sich ausschließlich Betriebe und Unternehmen der Region präsentieren. Diese nutzt ebenso das Team der Studien- und Berufsorientierung zur gezielten Kontaktaufnahme, um so eine Verbindung zwischen Schule und Unternehmen herzustellen.

7 Beratungskonzept

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer." (BASS 12-21 Nr.4)

Das breit gefächerte, sich in einem permanenten Wandlungsprozess befindliche Angebot unserer Schule, die Heterogenität der Schülerschaft sowie die unterschiedlichen Lebensbedingungen der Schülerinnen und Schüler verlangen zusätzlich eine noch differenziertere Beratung durch speziell an der Realschule Grünstraße eingesetzte Beratungslehrerinnen. Diesen kommt dabei eine unterstützende, ergänzende und koordinierende Funktion zu (gemäß Beratungserlass vom 2.5.2017).

An der Realschule Grünstraße werden in folgenden Themenkomplexen Beratungen durch Kolleginnen und Kollegen oder durch externe Experten durchgeführt:

- Schullaufbahnberatung und Berufsberatung (siehe Berufswahlvorbereitung)
- kollegiale Beratung
- Beratung im Bereich Unterricht und Erziehung
- Konfliktbewältigung innerhalb der Schule und mit dem Elternhaus
- Stärkung des Schülers durch Förderung des Selbstbewusstseins, durch Gesundheitsberatung, Suchtprophylaxe und Drogenberatung

Zudem stehen die Beratungslehrkräfte unseren Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern für Fragen und Gespräche gerne zur Verfügung.

7.1 Beratungsgespräche

Für die Beratungsgespräche gelten folgende Grundsätze:

Freiwilligkeit

Die Beratungslehrkraft arbeitet lediglich mit Personen zusammen, die beraten werden wollen. Schule kann immer nur Hilfe anbieten; ob diese Hilfen auch von den jeweiligen Personen angenommen wird, liegt in ihrem eigenen Entscheidungsbereich.

Verschwiegenheit

Ohne Einverständnis der betroffenen Person(en) werden keine anvertrauten Informationen an Dritte weitergegeben. Es liegt jedoch dann eine Ausnahmeregelung vor, wenn die Informationsweitergabe zur Vermeidung oder Aufdeckung eines Vergehens, Verbrechens o. ä. notwendig ist.

Einschaltung außerschulischer Institutionen

Es gibt Fälle und Probleme, die durch schulische Beratung nicht gelöst werden können. Hier erfolgt auf Wunsch die Vermittlung an geeignete Personen und Institutionen. In diesem Zusammenhang ist an eine Zusammenarbeit gedacht mit

- Erziehungs- und Beratungsstellen
- niedergelassenen Psychologen und Therapeuten
- Drogen- und Suchtberatungsstellen
- Jugendamt
- Einrichtungen wie z. B. Kinderschutzbund, Phoenix Jugendhilfe usw.
- Experten, die für Vorträge o. ä. gewonnen werden können.

Die Beratungslehrkräfte bieten feste Beratungszeiten, die per Aushang für das Kollegium und die Schülerschaft ersichtlich sind, an. Des Weiteren sind Gesprächstermine nach Vereinbarung möglich.

7.2 Suchtprophylaxe

Schule trägt einen wesentlichen Teil zur Begrenzung der Suchtgefährdung Jugendlicher bei. In Übereinstimmung mit den Richtlinien des Schulministeriums NRW bietet die Realschule Grünstraße in Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern verschiedene Elemente der Suchtvorbeugung an.

Zudem ist Suchtprävention auch Teil der Unterrichtsinhalte in den Fächern Biologie, Religion, Politik, Deutsch und Sport. Studien zeigten, dass selbstbewusste und hinsichtlich Konflikten und Enttäuschungen nicht resignierende Kinder am wenigsten suchtfährdet sind. Daher steht neben Aufklärung und Sensibilisierung, die Stärkung des Selbstbewusstseins der Schülerinnen und Schüler im Fokus der Suchtprophylaxearbeit.

6. Jahrgang:

Teilnahme an der europaweit durchgeführten Nichtraucheraktion „be smart – don` t start“. Dieses Projekt sensibilisiert und unterstützt Schülerinnen und Schülern, den vermeintlichen Verlockungen des Rauchens zu widerstehen und lobt Preise für rauchabstinente Klassen aus. Die Schülerinnen und Schüler werden hierbei im Fach Biologie sowie von ihren jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern unterstützt.

7. Jahrgang:

In der siebten Jahrgangsstufe wird in Kooperation mit dem Blauen Kreuz der Schwerpunkt der Suchtprophylaxe auf den Bereich Alkohol gelegt. Das Blaue Kreuz gestaltet jeweils einen Schultag pro Klasse zu diesem Thema.

Die Schülerinnen und Schüler werden hinsichtlich der Gefahren des Alkoholkonsums und dessen Suchtpotential beraten und erhalten die Möglichkeit, Fragen an ehemalige Süchtige zu richten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen sensibel mit den Fragen der Schülerinnen und Schüler um und bieten auch weiterführende Beratungsgespräche und Unterstützung bei unterschiedlichen Problemlagen an.

10. Jahrgang:

In dieser Jahrgangsstufe steht ein erneuter Besuch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Blauen Kreuz an. Zudem besucht die Polizei NRW die Realschule Grünstraße mit ihrem Programm „Crash Kurs“, welches die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich risikobereitem Auto- bzw. Rollerfahren sowie den Auswirkungen von Alkohol- und Drogenkonsum am Steuer sensibilisieren soll. Hierbei werden Unfälle von Polizeibeamtinnen/beamten, Opfern und Angehörigen mit den Schülerinnen und Schülern aufbereitet und besprochen.

7.3 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein Angebot im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets.

Eltern können sich bei der Schulsozialarbeiterin über die Möglichkeiten des Bildungs- und Teilhabepakets informieren und gemeinsam abklären, welche Leistungen sie für ihr Kind wahrnehmen können. Ebenso werden Eltern bei der Antragsstellung unterstützt. Über die Beratung zum Bildungs- und Teilhabepakets hinaus versteht sich die Schulsozialarbeit als Ansprechpartner für alle Aufgaben der „klassischen“ Schulsozialarbeit und hält Angebote für Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrkräfte vor.

Schülerinnen und Schüler werden bei Problemen in der Familie, bei Schul- und Lernschwierigkeiten, bei Konflikten mit Lehrkräften oder mit Mitschülerinnen und Mitschülern beraten und für schulumüde Schülerinnen und Schüler sind Unterstützungsangebote vorhanden. Des Weiteren werden die Schülerinnen und Schüler beim Übergang von der Schule zum Beruf unterstützt, indem Ihnen bei der Vermittlung in Praktika, bei der Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen und Einstellungstests geholfen wird.

Unter die Angebote für Eltern fallen neben der Beratung bei familiären Problemen und der Beratung bei der Entwicklung schulischer und beruflicher Perspektiven für ihre Kinder auch die Vermittlung zu außerschulischen Einrichtungen und Diensten.

Zu den Angeboten für Lehrkräften zählt die Einbringung sozialpädagogischer Sicht- und Handlungsweisen, die Reflexion über Schul- und Klassensituationen und vor allem die Durchführung von Sozialkompetenztrainings als Projekttag, als AG oder in den Unterricht integriert.

Sozialkompetenztraining

Sozialkompetenz erlernt man im gemeinsamen Umgang miteinander und durch das Erleben ihrer Vorteile in der Gemeinschaft.

Unter dem Motto „In Ruhe lernen kann nur der, der auch in Frieden leben kann“, unterstützt das Sozialkompetenztraining Schulklassen dabei, Sozialkompetenzen zu erlernen und die Vorteile dessen schätzen zu lernen. Darüber hinaus werden Impulse gegeben, um das Erlernte in den Schulalltag zu integrieren und dort umzusetzen. Aufgrund der umfangreichen Kompetenzbereiche werden zwei Formen des Sozialkompetenztrainings angeboten.

- Ein **zweitägige Sozialkompetenztrainings** zur Stärkung der Klassengemeinschaft und dem sozialen Umgang miteinander.
Dies findet an zwei aufeinanderfolgenden Tagen statt. Pro Tag ist ein Umfang von sechs Schulstunden empfehlenswert. Das Training besteht aus einer Kombination von Übungen, Aufgabenstellungen, Reflexionsrunden und Spielen. Zielsetzung ist das gemeinsame Erleben, sowie das Erlernen und Erarbeiten von Regeln, die den Umgang miteinander vereinfachen und eine bessere (Lern-) Atmosphäre schaffen. Außerdem ist es in diesem Rahmen möglich eine Mobbingintervention durchzuführen.
- Die andere Form ist das **themenspezifische Sozialkompetenztraining**, das dort ansetzt, wo die Klasse den größten Förderbedarf hat. Dieser wird von der Klassenleitung festgestellt oder kann im Rahmen der Partizipation von den Schülerinnen und Schülern (in Form eines Fragebogens) selbst bestimmt werden. Der Umfang ist daher auch bedarfsorientiert und flexibel.

8 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern an unserer Schule ist uns sehr wichtig. Besonders in den ersten Jahren sind die Schülerinnen und Schüler auf häusliche Unterstützung angewiesen. Kontakte mit den Eltern ergeben sich in offiziellen Sitzungen, die seitens der Schule organisiert werden. Aber auch von Eltern einberufene Stammtische oder Unternehmungen, die von Lehrkräften und Eltern gemeinsam geplant und/oder durchgeführt werden, intensivieren das Verhältnis zwischen Schule und Elternhaus.

8.1 Elternsprechtage

Der Elternsprechtage dient zum Austausch zwischen Lehrkräften und Eltern über den Entwicklungs- und Leistungsstand, aber auch das Verhalten der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkräfte informieren die Eltern über die schulischen Leistungen und gemeinsam kann über eine weitere individuelle Förderung nachgedacht werden und Zielvereinbarungen getroffen werden.

Die Elternsprechtage finden an unserer Schule zweimal jährlich statt. Die Kinder bekommen einen Zettel, auf den die Eltern ihren Wunschtermin eintragen und diesen von der Lehrkraft bestätigen oder sich einen Alternativvorschlag geben lassen. Zur besseren Vorbereitung des Elternsprechtages händigen die Klassenleitungen ihren Schülerinnen und Schülern jeweils eine Woche vorher eine Übersicht aus, auf der die Quartalsnoten für die sonstige Mitarbeit in jedem Fach notiert wurden.

8.2 Elternabende/Schulpflegschaft/Schulkonferenz

Zu Beginn jedes Schuljahres (in der Regel in der zweiten oder dritten Schulwoche) laden die Klassenleitungen zu einem Elternabend ein. An jedem dieser Elternabende werden die Neuigkeiten der Schule vorgestellt, über die Lerninhalte der jeweiligen Klassenstufe informiert, Besonderheiten in dem jeweiligen Jahrgang dargestellt und eine Klassenpflegschaftsvorsitzende oder ein Klassenpflegschaftsvorsitzender und ihre Vertreterin oder sein Vertreter aus der Elternschaft gewählt.

Die Schulpflegschaft setzt sich aus den Klassenpflegschaftsvorsitzenden aller Klassen zusammen. Sie vertreten die Interessen der Eltern bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Gewählte Vertreterinnen bzw. Vertreter der Schulpflegschaft sind ebenso wie die gewählten Vertreterinnen bzw. Vertreter der SV und der Lehrkräfte und die Schulleitung Mitglieder der Schulkonferenz. Die Schulkonferenz berät und stimmt über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule ab.

8.3 Förderverein

Unsere Schule wird durch einen Förderverein unterstützt, der aus Eltern und Lehrkräften besteht, die einen jährlichen Mindestbeitrag von mindestens 12 € leisten. Der Förderverein unterstützt die Unterrichtsarbeit auf vielfältige Weise, um den Schülerinnen und Schülern das Leben und Lernen an der Schule einfacher zu machen.

Er möchte allen Kindern gleiche Chancen für eine erfolgreiche Zukunft ermöglichen. Dazu kümmert er sich um die Bücherbestellung, bemüht sich um eine schnelle Integration der neuen Schülerinnen und Schüler im 5. Jahrgang und finanziert Zuschüsse für Klassenfahrten und Prüfungen.

9 Außerunterrichtliche Aktivitäten

9.1 Übermittagsbetreuung

Die Schülerinnen und Schüler der Realschule Grünstraße haben montags, mittwochs und donnerstags in der Mittagspause die Möglichkeit, in der Mensa eine warme Mahlzeit einzunehmen. Außer dem Mittagsmenü, das online vorbestellt werden muss, bieten die Mensa-Mitarbeiterinnen Snacks an.

Die Schülerinnen und Schüler können in der Mittagspause selbst entscheiden, ob sie auf dem Außengelände mit Ballspielen auf einem Fußballfeld oder an Tischtennisplatten aktiv werden wollen oder das Spielangebot im Gebäude (Billard, Kicker, Tischtennis, Gesellschaftsspiele) wahrnehmen wollen, das von Betreuungskräften begleitet wird.

Die Übermittagsbetreuung im Gebäude ist montags, mittwochs und donnerstags von 11-15 Uhr geöffnet.

Zur Übermittagsbetreuung gehört auch ein umfassendes Angebot an Hausaufgabenbetreuung. Die Betreuungskräfte sind Honorarkräfte, in der Regel Lehramtsstudentinnen und Studenten, die über Landesmittel des Programms "Geld oder Stelle" finanziert werden. Die Hausaufgabenbetreuung ist an jedem Schultag von 12 bis 15 Uhr geöffnet.

9.2 Schulfahrten

An der Realschule Grünstraße finden in der Regel am Ende der Jahrgangsstufe 6 und zu Beginn der Jahrgangsstufe 10 die Klassenfahrten statt. Die Fahrten werden von den Klassenleitungen individuell für die einzelnen Klassen geplant. Hierzu gehört neben dem Ziel der Klassenfahrt auch das entsprechende Programm. Soweit es sich anbietet, werden sowohl die Eltern als auch die Schülerinnen und Schüler in die Planung miteinbezogen. Diese Schulfahrten sind ein verpflichtender Bestandteil der RSG.

Für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 und 8, die als Wahlpflichtfach Französisch haben, kann eine eintägige verpflichtende Fahrt nach Belgien stattfinden. Außerdem gibt es die Möglichkeit, an einer mehrtägigen Fahrt nach Paris oder einen anderen französischen Ort im Jahrgang 9 und 10 teilzunehmen, wenn sich genügend Interessierte melden.

In der Jahrgangsstufe 8 können die Schülerinnen und Schüler der bilingualen Klasse an einem eintägigen Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in Enschede, Niederlande, teilnehmen.

Neben den verpflichtenden Fahrten haben die Schülerinnen und Schüler der RSG die Möglichkeiten an weiteren freiwilligen Fahrten teilzunehmen. Diese werden individuell in den Klassen bzw. Kursen geplant.

Alle Schulfahrten der Realschule Grünstraße werden in angemessenem Rahmen vor- und nachbereitet.

9.3 Schüleraustausch

Seit dem Schuljahr 2011/2012 findet ein regelmäßiger Schüleraustausch zwischen der Realschule Grünstraße und der niederländischen Schule Het Stedelijk Lyceum in Enschede für die Jahrgangsstufe 8 statt.

Das *Het Stedelijk Lyceum* in Enschede, Niederlande ist eine bilinguale Schule, in der Niederländisch und Englisch, sowie die meisten Fächer auf Englisch unterrichtet werden. Der jährlich stattfindende Austausch betrifft die bilinguale Klasse der Jahrgangsstufe 8. In der Regel besuchen uns die niederländischen Schülerinnen und Schüler im Herbst und die Hattinger Schülerinnen und Schüler sind im Frühjahr des Folgejahres in Enschede zu Gast.

Seit dem Schuljahr 2023/24 findet der Schüleraustausch als Tagesausflug statt. Je nach Verfügbarkeit der Plätze können auch Schülerinnen und Schüler aus parallelen Lerngruppen, die nicht im bilingualen Zweig sind, am Austauschprogramm teilnehmen.

Im Rahmen des Schüleraustausches mit der niederländischen Partnerschule lernen die Schülerinnen und Schüler durch die Arbeit in gemischten niederländisch-deutschen Teams Englisch als Arbeitssprache zu erproben. Gleichzeitig wird durch den Kontakt zu Gleichaltrigen Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache in Alltagssituationen gewonnen.

Beispielhafter Verlauf des Schüleraustausches

09:00 Uhr Ankommen der Gäste und Begrüßung
09:30 Uhr Gegenseitiges Kennlernen durch „Speed Dating“
10:00 Uhr Projektarbeit in gemischten Gruppen zum Thema „Hattingen – a medieval town“
12:00 Uhr Gemeinsames Mittagessen
13:00 Uhr Englischsprachige Stadtführung durch die Hattinger Altstadt
14:00 Uhr Stadtbummel in gemischten Kleingruppen
15:00 Uhr Rückreise

9.4 Band-AG

Musik aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, Instrumente, die von sich aus jeden begeistern, das sind die Zutaten, aus denen die Band-AG gemacht ist. Ob Keyboard, E-Bass, E-Gitarre, Drumset oder Gesang: Jeder kann eines dieser Instrumente direkt im Ensemble ausprobieren und erlernen.

Notenlesen oder instrumentale Vorkenntnisse sind bei unseren Anfängern eher Nebensache. Lernen durch Handeln, hören, erkennen und mitspielen!
Die Fortgeschrittenen covern Evergreens oder aktuelle Songs und lernen ganz nebenbei musiktheoretische Inhalte wie Blues-Schema, Rhythmus, Akkorde, Tabaturen und Leadsheets.

Gemeinsames Musizieren, das Wir-Gefühl in einer echten Rockband wird bei uns ganz groß geschrieben.

9.5 Kunst-AG

Die Kunst-AG findet für alle kunstinteressierten Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 einmal pro Woche am Nachmittag statt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich im künstlerischen Bereich weiterentwickeln und ihre eigenen Ideen kreativ in Einzelarbeit, in Partner- oder Gruppenarbeit frei und unter Anleitung umsetzen. Eine Vielzahl künstlerischer Techniken, künstlerischer Bereiche (Grafik, Malerei, Plastik, Fotografie) und Ausdrucksmöglichkeiten werden angeboten und können entdeckt werden. Kunstprojekte werden auf eine längere Dauer angelegt. Die Arbeiten der Kunst-AG werden im Kunstraum und im Schulgebäude präsentiert. Schulische Aktionen und Aktivitäten werden durch die Kunst-AG und durch künstlerische Arbeiten (u.a. Einladungs- und Plakatgestaltung) der Kunst-AG unterstützt.

9.6 Spanisch-AG

In unserer Spanisch-AG haben Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrgangs die Möglichkeit, die Sprache und Kultur der spanischsprachigen Welt auf eine interaktive und unterhaltsame Weise kennen zu lernen.

Für Schülerinnen und Schüler aller Sprachniveaus von Anfängern bis Fortgeschrittenen wird durch abwechslungsreiche Aktivitäten, Spiele, Lieder und kreative Projekte das Lernen zu einem spannenden Abenteuer.

Die Lehrkräfte stehen den Schülerinnen und Schülern mit Rat und Tat zur Seite und schaffen eine unterstützende Lernumgebung, in der jeder sein Potenzial entfalten kann. Das Erlernen einer Fremdsprache kann die Türen zu neuen Möglichkeiten öffnen und die persönliche Entwicklung bereichern.

9.7 Tanz-AG

Bereits seit vielen Jahren existiert die Zusammenarbeit mit dem Let's dance Tanzstudio aus Hattingen. Unter der Leitung erfahrener Coaches studieren die Schülerinnen und Schüler originelle Choreographien aus den aktuellen Charts ein, die sich über verschiedene Genres, wie HipHop, Dancehall und Videoclip-Dancing erstrecken.

Tänzerische Bildung, Koordinationstraining und neue, internationale Moves helfen den Jugendlichen, in Bewegung und fit zu bleiben, den Alltagsstress hinter sich zu lassen und neue Erfahrungen zu sammeln. Ganz nach dem Motto „Tanzen macht stark“ wird das Körper- und Selbstbewusstsein gestärkt.

9.8 Sportveranstaltungen

Seit 2014 finden vor den Sommerferien (nach der Entlassung der Jahrgangsstufe 10) alljährlich für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 Bundesjugendspiele der Leichtathletik statt.

Eine weitere Aktivität ist ein Sportevent für alle Jahrgangsstufen 5 bis 10. Hier stehen verschiedene sportliche Aktivitäten auf dem Programm. Die Klassen messen sich beim Werfen, Sprinten und in abwechslungsreichen koordinativen Aufgaben. Ballsportarten sind ebenfalls vertreten.

Eine Auswahl von Schülerinnen und Schülern hat die Möglichkeit an den Stadtmeisterschaften im Schwimmen teilzunehmen.

9.9 Ökumenische Gottesdienste

Der ökumenische Einschulungsgottesdienst ist fester Bestandteil des Schullebens. Er wird von den Religionslehrerinnen und -lehrern der 5. Klassen für das jeweils nächste Schuljahr vorbereitet. Geleitet wird er von Vertreterinnen und Vertretern der evangelischen Johannes-Gemeinde und der katholischen St. Peter und Paul-Gemeinde.

Aus organisatorischen Gründen feiern wir den Gottesdienst seit einigen Jahren in der Aula. In der Regel wirken Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen im Gottesdienst mit.

Inhaltlich schließt der Einschulungsgottesdienst die Klassenlehrertage ab und macht Mut zum gemeinsamen Leben und Lernen an der neuen Schule. Er beinhaltet viele handlungsorientierte Elemente. Bei der Auswahl der Inhalte legen wir unseren Schwerpunkt auf Aussagen, die die großen Religionen mittragen können.

Schüler und Schülerinnen, die nicht am Gottesdienst teilnehmen möchten, werden in der Schule betreut. Sie arbeiten an derselben Thematik, allerdings weltanschaulich neutral. Eine engere Zusammenarbeit mit der muslimischen Gemeinde wird derzeit angestrebt.

Ebenfalls in ökumenischer Offenheit wird der Abschlussgottesdienst der Entlassschülerinnen und Entlassschüler gefeiert. Eingeladen sind alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 10, ihre Familien und das Kollegium der Realschule.

Der Gottesdienst wird von allen Religionsgruppen der Klassen 10 geplant, vorbereitet und in Teilen durchgeführt. Dazu wird jeweils eine Vorbereitungsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aller Religionsgruppen gebildet. Die Orte des Gottesdienstes wechseln zwischen Kirchräumen und dem Sportplatz. Verantwortlich von Gemeindeseite sind wiederum die evangelische Johannes-Gemeinde und die katholische St. Peter und Paul-Gemeinde. Der gemeinsame Gottesdienst findet in der letzten Religionsstunde statt. Er fasst häufig das gemeinsam Erlebte zusammen und stimmt auf die vielen unterschiedlichen Wege in der Zukunft ein.

Für den Abschlussgottesdienst wird in Zukunft – aufgrund der vielen in der Schule vertretenen Religionen – eine multireligiöse Feier angedacht.

Außer den beiden fest verankerten Gottesdiensten werden – je nach Wunsch der Lerngruppen, nach Kapazitäten der Kolleginnen und Kollegen und nach Kontakten zu den Gemeinden – unregelmäßig Angebote gemacht: Weihnachtsgottesdienst für die Klassen 5 und 6, Weihnachtsgottesdienst im Klassenverband, Adventssingen in der Mittagspause, „Frühschichten“ in der Passionszeit (Andacht und Frühstück), Ostergottesdienste, spirituelle Spaziergänge,

9.10 Schulpartnerschaft mit Misereor und Underground-AG

Seit 2014 ist die Realschule Grünstraße Partnerschule von Misereor. Grundlage für die Partnerschaft war die Idee im Underground Kiosk der Schule nur Fairtrade Produkte zu verkaufen und so einen Beitrag zu einer gerechteren und friedlicheren Welt zu leisten.

Die Underground-AG trifft sich einmal wöchentlich in dem dafür vorhandenen Raum im Keller der Schule. Hier werden Ideen gesammelt, Projekte geplant und gemeinsam vorbereitet. Für die Sauberkeit und Ordnung in diesem Raum ist die AG zuständig. An der Underground-AG können Schülerinnen und Schüler ab der 7.Klasse teilnehmen. Unterstützt von zwei betreuenden Lehrkräften organisieren die Schülerinnen und Schüler einen Pausenverkauf von Schokoriegeln, Orangensaft oder Kakao verschiedener Anbieter. Der Verkauf von fair gehandelten Schokoriegeln findet auch im Lehrerzimmer statt. Zusätzliche Aktionen sollen auf die Underground-AG aufmerksam machen, z. B. ein Cocktailverkauf im Sommer bzw. der Verkauf von eisgekühlten Getränken und frischen Waffeln.

Der Erlös geht einmal im Schuljahr an ein Projekt von Misereor, z. B. ein Straßenkinderprojekt in Brasilien oder andere Projekte zur Entwicklungshilfe, z. B. ein Projekt gegen Prostitution von Mädchen und jungen Frauen in Asien. Über die Auswahl der Projekte wird in der Gruppe abgestimmt.

Eine weitere Spende einmal im Jahr soll unsere Partnerschule in Ruanda unterstützen. Schülerinnen und Schülern wird ihr Engagement in Form einer Zeugnissbemerkung bescheinigt.

9.11 Aktion 100 000

Die Aktion 100000 e.V. ist ein Verein evangelischer und katholischer junger Menschen in Hattingen, der sich zum Ziel gesetzt hat, durch vielfältige Aktionen in der Vorweihnachtszeit den Armen in der Welt zu helfen und dabei Hilfe zur Selbsthilfe leistet.

Hattinger Schülerinnen und Schüler wählen jährlich im Vorfeld ein Projekt von Misereor und Brot für die Welt aus, das sie finanziell unterstützen möchten.

Die Realschule Grünstraße unterstützt die Aktion 100 000, indem engagierte Schülerinnen und Schüler an einigen Tagen in der Vorweihnachtszeit Brot verkaufen. Die Einnahmen werden an die Aktion 100 000 weitergeleitet.

Der Hungermarsch am zweiten Advent ist eine Sponsorenwanderung, bei der die Teilnehmer gegen Spendeneinnahmen auf einem 20 km-Rundkurs wandern. Traditionell nehmen auch Schülerinnen und Schüler der Realschule Grünstraße am Hungermarsch teil und haben in der Klassenwertung wiederholt den höchsten Spendenbetrag erwandert.

9.12 Künstlerische Projekte und Aktionen außerhalb der Schule

Schulraumgestaltung

Aktuelle Schülerarbeiten werden in der 2004 gegründeten Schülergalerie im Neubau und auf den Fluren, Räumen und Vitrinen präsentiert.

In der Schülergalerie kann eine abgestimmte Beleuchtung der Kunstwerke erfolgen. Wechsellausstellungen finden auf den Fluren des Schulgebäudes statt.

Die Fensterflächen werden für die künstlerische Innen- und Außendarstellung genutzt. Dauerausstellungen befinden sich in den Fensternischen des Treppenaufgangs und Untergeschosses des Sportbereichs. Wände des Gebäudes sind unterschiedlich bemalt mit Graffiti und realistischen Motiven.

Außerunterrichtliche Aktivitäten im Fach Kunst

Für interessierte Schülerinnen und Schüler gibt es Angebote an Ausstellungsbesuchen von Kunstmuseen teilzunehmen und bei gemeinnützigen Projekten künstlerisch mitzuwirken.

9.13 Partnerschaft mit einer Schule in Ruanda

Die Realschule Grünstraße hat seit Sommer 2018 eine Partnerschule in Ruanda. Der Kontakt zur Secondary School Cyabagarura in Musanze/Ruhengeri entstand über den evangelischen Kirchenkreis Hattingen-Witten. Die bilinguale Partnerschule ist mehrfach ausgezeichnet worden und verfügt über ein ausgezeichnetes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.

Da diese Schule einen Laptop-Raum hat, können Informationen in elektronischer Form ausgetauscht werden, z.B. durch Fotos und kurze Videos und Treffen in Videokonferenzen mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern. Einzelne Lerngruppen füllen die Partnerschaft mit Leben:

Es wurden von Schülerinnen und Schülern gestaltete Hefte verschenkt, ebenso gefilzte Tennisbälle mit Erklärungen zur Entstehung, selbst gestaltete und gedruckte Taschen, Kunstpostkarten und Weihnachtsgrüße verschickt.

Eine gemeinsame Fotoausstellung im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Thema Umweltschutz ist geplant. Anlass ist die Tatsache, dass Ruanda ein Land ohne Plastiktüten ist.

Unsere Partnerschule zeichnet sich durch eine sehr starke Schulentwicklung aus und gibt uns gute Impulse. Beispielsweise wird zukunftsorientiert und fächerverbindend (Chemie und Wirtschaft) Flüssigwaschmittel hergestellt und verkauft. Die Züchtung und der Verkauf von Hühnern wird von den Fächern Mathematik, Biologie, Landwirtschaft und Wirtschaft begleitet. Die Garten-AG baut Gemüse an, das in der Mensa verarbeitet wird. Eine Pilzsucht verschafft der Schule durch den Verkauf Gewinne, die die Beschulung von Schülerinnen und Schülern ermöglicht, die das Schulgeld nicht bezahlen können. Gesundheitsvorsorge findet im Fach Akrobatik Niederschlag, sprachliche Förderung im bilingualen Unterricht – die Unterrichtssprache ist Englisch – und im Debattierclub. Kulturelle Bildung wird beispielsweise mit traditionellen Tänzen gefördert.

Mit Spenden unserer SV, des Underground Kiosk und dem Kollegium konnte bisher der Ausbau der Schulküche, der Bau eines Sportplatzes und eines Rückzugsraums für Mädchen unterstützt werden.

Wenn es das Stundenkontingent erlaubt, wird an der Realschule Grünstraße eine Arbeitsgemeinschaft eingerichtet, die die Schulpartnerschaft vorantreibt.

9.14 Schulwebseite und Mediencouts

Die Schulwebseite dient der Darstellung der Schule nach außen und bietet für interessierte Eltern, Lehrerinnen, Lehrer, Schülerinnen und Schüler einen Einblick in das Schulleben. Alle am Schulleben Beteiligten können die Schulwebseite in Absprache mit der Schulleitung zur Übermittlung wichtiger Informationen nutzen.



Die Medienscouts unserer Schule beraten Schülerinnen und Schüler im Umgang mit den sozialen Medien und gestalten die Öffentlichkeitsarbeit in Form eines Instagram Accounts. Sie erstellen Fotos und Videos, in denen sie die Realschule Grünstraße vorstellen und von schulischen und außerschulischen Events berichten. Gleichzeitig kontrollieren sie die Kommentare dieses Accounts, so dass nur erwünschte Inhalte veröffentlicht werden.